



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

30 (18.1.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3. — ohne Bestellgeld. Bei em. Abrechnung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postschonung 17500 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle R. 2. Haupt-Postamtstelle R. 1. 1/2 (Außenpostamt), Geschäfts-Postamt: Weidhofstr. 6, Schwesingerstr. 10/11 u. Weidhofstr. 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentl. 12 mal. Preis: 24044, 24045, 24061, 24062 u. 24063

**Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einl. Kolonnenzeile für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausfallende od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.**

**Beilagen:** Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Verwahrung gegen neue Steuern

#### Wirtschaftskreise protestieren gegen die Steuerpläne der Regierung

Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. fahte in Berlin nach eingehender Aussprache über die wirtschaftliche Lage, über die Steuerlasten und über die Reparationsfrage eine Entschließung, in der u. a. festgestellt wird, daß der Steuerdruck in Deutschland unerträglich hoch sei. Er sei eine wesentliche Ursache der zahlreichen Notstände der deutschen Wirtschaft, erschwere die Behebung des deutschen Ausfuhrhandels und die Behebung des drückenden Kapitalmangels. Die in Aussicht stehenden neuen Gesetze riefen daher schwerste Enttäuschung und Enttäuschung hervor. Es wird darauf hingewiesen, daß die besten Erleichterungsvorschläge des Finanzausgleichsgesetzes nicht durchgeführt worden seien, und daß nun auch die Versprechungen der gegenwärtigen Reichsregierung auf Steuererleichterung durch ihr jetziges Vorgehen gebrochen worden seien. Der deutsche Groß- und Ueberseehandel fordert demgegenüber auch auf die Gefahr eines vorübergehenden Defizits hin, mit Entschiedenheit nicht bloß eine vollständige Ablehnung jeder Steuererhöhung, sondern darüber hinaus eine wirksame Ermäßigung der bestehenden Steuerlasten durch eine tiefgreifende Einschränkung der übertriebenen öffentlichen Ausgaben, die sich ein armes Land wie Deutschland unmöglich leisten könne. Der gegenwärtige Zustand der deutschen Wirtschaft und des deutschen Außenhandels machen die Beschaffung eines Ueberflusses an Devisen für Reparationszwecke für absehbare Zeit unmöglich, umso mehr, als auch die handelspolitische Absperrung insbesondere der Gültigerländer das notwendige harzte Anwaschen der deutschen Ausfuhr verhindern.

erneut den Forderungen der Verwaltungsbürokratie in Reich und Ländern zu Lasten der Gesamtheit der deutschen Volkswirtschaft nachgeben oder ob er endlich anerkennen werde, daß eine Finanzpolitik dauernder Lastenhegung die wirtschaftlichen Kräfte zermürden und damit auch die Stabilität der öffentlichen Finanzwirtschaft unmittelbar gefährden müsse. Die deutsche Öffentlichkeit dürfe sich nicht in eine falsche Frontstellung hineindrängen lassen. Alle Schichten des deutschen Volkes, Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, Arbeitgeber, Angestellte, Arbeiter, Beamte, Hausfrauen und Rentner hätten ein unmittelbares gemeinschaftliches Interesse daran, gegen eine weitere Erhöhung des Steuerdrucks anzukämpfen, der Einkünften der deutschen Produktionsfähigkeit, Preissteigerungen, erneute Schwächungen des deutschen Binnenmarktes und eine weitere Vergrößerung der Not und des Elends der Arbeitslosen nach sich ziehen müsse. Nicht Kampf um neue Steuern, sondern Kampf um Ausgabenbremse „Luna“ müsse im Augenblick die Parole aller Einsichtigen und Verantwortungsbewußten sein.

#### Reichskabinett und Haushalt

Berlin, 18. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsfinanzminister wird heute abend mehrere Erklärungen über den Etat und wohl auch seine Deckungspläne abgeben. Zur Stunde ist nur soviel bekannt, daß die Verabschiedung des Haushalts durch das Kabinett, wie das ja bei der ablehnenden Haltung der Bayerischen Volkspartei zur Vorklexer und der Deutschen Volkspartei zur Reichssteuer unklar vorauszu sehen war, nicht einstimmig erfolgt ist. Die genauen Einzelheiten des Etats wird man später erfahren, da der Etat erst nach der Durchberatung im Reichsrat veröffentlicht werden soll. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Fühlungnahme des Kanzlers mit den in der Regierung vertretenen Parteien zum Zwecke einer Verständigung über die Deckungspläne in der nächsten Woche aufgenommen werden wird. Bei diesen Erörterungen wird selbstverständlich auch die Koalitionfrage ventiliert werden.

Die Entschließung spricht sich schließlich gegen eine Aufhebung des bestehenden Transitzollgesetzes aus, die über kurz oder lang eine schwere Beschädigung des wirtschaftlichen Gleichgewichts Deutschlands bedeute und die deutsche Wirtschaft schweren Störungen aussetzen würde.

#### Falsche Front

Auch der Hansa-Bund wendet sich gegen die Steuerpläne der Regierung in einer öffentlichen Erklärung unter dem Motto: „Falsche Front“. Darin wird u. a. ausgeführt, daß sich bei den kommenden Reichstagsverhandlungen über die weitere Entwicklung der öffentlichen Finanzen und der deutschen Wirtschaft entscheiden werde, ob der Reichstag

Die Wehrzahl der Fraktionen tritt Anfang nächster Woche zusammen, die Sozialdemokraten Montag und Dienstag, die Demokraten am Mittwoch. Das Zentrum hat bereits für morgen eine Fraktionsführung einberufen.

#### Das Programm des Reichstages

Berlin, 18. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsrat des Reichstages beschloß, daß die nächste Reichstagsitzung am Donnerstag, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr stattfinden soll. Als Beratungsstoff liegt für diesen Tag der Gesetzentwurf über die Parteigeldempfänger vor. Am 25. und 26. Januar soll dann das Steuervereinfachungsgesetz beraten werden. Montag, der 28. Januar bleibt sittingsfrei wegen des Parteitages der Wirtschaftspartei.

und für eine einheitliche Politik in den kommunalen Fragen durch beratende Mitarbeit an den Gesetzen und Verordnungen sorgen soll.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich der Ausschuss mit der

#### Invaliden- und Angestelltenversicherung

Insgesamt betrug die Summe der Einnahmen der Träger der Invalidenversicherung im Jahre 1928 1170 Millionen Reichsmark. Dem standen Ausgaben gegenüber von insgesamt 810 Millionen Reichsmark. Es ergab sich also ein Ueberschuss von 360 Millionen Reichsmark. Es soll daher vorläufigerweise für die Jahre von 1930 ab mit denselben Beitragseinnahmen gerechnet werden wie 1928.

#### Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages

wurde, bevor die allgemeine Aussprache fortgesetzt wurde, über die beiden von der sozialdemokratischen Fraktion gestellten Fragen abgestimmt. Die erste Frage lautete: Ist für die Bestimmung des Personenkreises der bezugsberechtigten Kleinrentner lediglich der frühere Kapitalbesitz maßgebend?

In der Abstimmung wird die gestellte Frage von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei, den Demokraten und Kommunisten mit 18 gegen 7 Stimmen der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei verneint.

Die zweite Frage lautete: Soll zur Verbesserung der Arbeitslosenversicherung hinsichtlich des Personenkreises, der Voraussetzungen und der Höhe der Leistungen unter Mitwirkung der beteiligten Organisationen eine reichsrechtliche Regelung erfolgen?

Diese Frage wird in der Abstimmung einstimmig bejaht. Mit dieser Abstimmung entsfällt die Voranfrage für eine Weiterberatung. Der Reichsarbeitsminister Wiffel erklärte, daß er selbstverständlich die in den Anträgen und den Beratungen bisher aufgetretenen Gesichtspunkte als Material verwerten wolle.

#### Rüstungsverminderung in China

Konking, 18. Jan. (United Press.) Die hier stattfindende Abrüstungskonferenz der chinesischen Heerführer hat den Beschluß gefaßt, den Bestand der verschiedenen Heere, die unter dem nationalistischen Banner kämpfen und deren Gesamtzahl auf etwa 2 Millionen geschätzt wird, auf 800 000 herabzusetzen.

#### Der Flamenführer Borm freigelassen

Brüssel, 17. Jan. Der Flamenführer August Borm, der nach Ariegende zum Tode und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, ist auf Grund der vom Staat beschlossenen Amnestie heute freigelassen worden.

#### Die Säuberung Rumäniens

Von Emil Neugeboren, Kronstadt-Siebenbürgen

Dem neuen rumänischen Kabinett Maniu sind positive Aufgaben genug gesetzt. Es hat den durch die verflochtene Regierung heillos verfahrenen wirtschaftlichen Starren in rechte Gleise zu bringen, indem es die Landwirtschaft endgültig und unwiderruflich von der lähmenden Bürde der Ausfuhrzölle und Höchstpreise befreit und Handel und Industrie durch Zulassung des Auslandskapitals belebt. Es hat mit Hilfe der Auslandsanleihen die Währungsstabilisierung zu Ende zu führen. Alle Bereiche der staatlichen Verwaltung harren der Verbesserung. Das Schulwesen ist durch einen neuerungsflüchtigen Senatler beinahe zugrunde gerichtet worden und muß wieder hergestellt werden. Über alle diese wichtigen Aufgaben werden abertragt durch eine schierbar negative, welche die Voraussetzung des Gelingens leidet anderen Regierungsmassnahme ist: die Säuberung des rumänischen Staatswesens von der beispiellosen Korruption, die sich dort eingenistet hat.

Eine alte Erbkrankheit noch aus der Türkenzeit hat sich mit moderner Nachkriegsverderbnis gepaart, um eine entsetzliche Spaltgeburt Korruption Beamtentums hervorzu bringen. Wir haben in ihm ein verspätetes Abbild jenseits Beamtentums, wie es vor zwei bis drei Jahrhunderten auch in Deutschland mehr eine Plage als eine Stütze der Bevölkerung war, bis es durch die gewaltige Erziehungsbewegung Friedrich Wilhelm I. geläutert und seiner eigentlichen Bestimmung entgegengeführt wurde. Die Heilwirkung Rumäniens ist diesen Erscheinungen gegenüber erstaunlich düster. Sie verbindet nach alter Ueberlieferung mit dem Begriff des Beamten die Vorstellung eines Menschen, der durch gute Verbindungen und glückliche Umstände einen Posten erlangt hat und nun berechtigt ist, diesen mit allen Mitteln und unter Ausnutzung aller Gelegenheiten zu seiner materiellen Bereicherung auszunutzen. Nicht anders als der Unternehmer, der eine Petroleumfunde oder ein Schürrecht erworben hat. Der Rumäne findet es selbstverständlich, daß sich der Beamte für seine dem Publikum getheilten Dienste von diesem besonders-entlohnend läßt und daß dabei der Wehrdienst vor dem Jubiläumsvorschieben den Vorrang hat. Dabei wird der Beamte, der seine Erzeugnisse zuweilen mit einer an Gewalttat grenzenden Entschlossenheit durchführt, wegen seiner Fingiertheit vom neuen Volk noch geradezu bewundert.

Es ist ein Glück für Rumänien, daß sich die neuen Provinzen, die an gesündere Verhältnisse gewohnt waren, gegen diese Korruption auflehnen. Und zwar waren es keineswegs etwa nur die deutschen und ungarischen Bewohner dieser Landestteile, die sich damit nicht abfinden konnten, sondern in ihrer überwiegenden Mehrheit auch die Rumänen, die zwar in der ungarischen Zeit in ihrer nationalen Freiheit vielfach eingeschränkt gewesen waren, aber in ihren sonstigen Lebensverhältnissen den Schutz des Gesetzes und die Unterstützung der Behörden nach Recht und Gerechtigkeit genossen hatten. Der Kern dieses Rumänentums der neuen Provinzen ist in der rumänischen Nationalpartei zusammengefaßt, der sich dann vor einigen Jahren die unverdorbene Schicht des Rumänentums, die bäuerliche, anschloß, um mit ihr die jetzt zur Regierung gelangte „Nationale Bauernpartei“ zu bilden.

Diese Partei hat ohne Zweifel die geschichtliche Sendung, die sittliche Neugeburt Rumäniens einzuleiten. Sollte ihr dies mißlingen, dann ist allerdings nicht abzusehen, was mit Rumänien werden soll. Das Kabinett Maniu hat scharf und entschlossen seine Säuberungsaufgabe angesetzt. Sie begann „at home“, d. h. in den Ministerien selbst. Dort wurde zunächst der Mißbrauch eingestellt, daß Verwandte und Günstlinge der früheren Minister hochbezahlt, wenigstens mit bescheidenen Titeln bezeichnete Posten innehatten, auf denen sie überhaupt nicht das Geringste leisteten; es waren Stellen in des Wortes voller Bedeutung. Noch ärger aber war der Stand, der mit den Autos der Ministerien getrieben wurde. Die Tatsache klingt ungläublich, daß ein einziger Ministerium, das der Landwirtschaft, nicht weniger als 174 Automobile besaß, die in einem Jahre für Chauffeur und Benzin mehrere Millionen Lei verschlangen; benutzt wurden sie natürlich am wenigsten zu Amtszwecken, vielmehr bildeten sie das Privatvergnügen und wahrscheinlich auch den Erwerb der Beamten des Ministeriums. Doch das sind verhältnismäßige Kleinigkeiten. Wichtiger ist es, daß schon eine ganze Reihe von höheren Verwaltungsbeamten ohne viel Aufsehen von ihren Posten entfernt worden sind, die sie notorisch zur Selbstbereicherung mißbraucht hatten.

In den wenigen Wochen, die seit der Regierungsübernahme des Kabinetts Maniu verstrichen sind, ist manches gesäubert worden. Nach den Wahlen, die Mitte Dezember stattfanden und mit einem glänzenden Sieg der Nationalen Bauernpartei endeten, wird das Reinigungswerk umfassend fortgesetzt werden. Die Regierung hat es an ganz speziellen Ankündigungen nicht fehlen lassen. Vor allem muß sie die Politik entpolitifizieren und ihr die Möglichkeit entziehen, ein Instrument der Erpressung an der Bevölkerung zu sein. Deutsche Reichsbürger dürfte es besonders interessieren, zu hören, wie der Unterstaatssekretär des Innenministeriums Jovanescu, über die rumänische politische Polizei, genannt „Siguranta“, in Beziehung auf die Ueberwachung der Ausländer denkt. Er erklärte kürzlich mit aller Offenheit, er wisse, daß dieser Ueberwachungsdienst eine reiche Einnahmegrunde für die Beamten der Siguranta bilde. Dies ist auch sonst zur Genüge bekannt.

Es wird eine Nielsenarbeit sein, in alle Winkel, Böden und Ritzen dieses Augustalles — dieser Vergleich ist allerdings in Rumänien nun schon fast zu Tode geht — hineinzu sehen und den Schredeln wälzen zu lassen.

# Die Finanzherrscher der Welt

Die Bankier-Dynastie J. P. Morgan u. Co.

Der Name Morgan besitzt in der ganzen Welt einen mythischen Zauberflang. Mit ihm verbinden sich Milliardenziffern, an ihn knüpft sich ein Legendenkranz von Machtkämpfen in Wirtschaft und Politik, von geheime und offenen Kriegen und von Bergen von angekauften Gold. Auch in Amerika, das doch gewiß seinen Mangel an Milliarden besitzt, hat dieser Name dieselbe zauberhafte Wirkung aus. Das kleine Haus 120 Broadway Wallstreet 28, über dessen kaltenverzierten Eingang in Goldbuchstaben die Firma J. P. Morgan und Co. steht, ist in Wahrheit das Finanzenzentrum der Welt. Hier werden Schicksale entschieden, nicht nur von Menschen und Industrieunternehmen, hier geht es um Schicksale von Völkern und Ländern. Die Zauberkräfte, die von diesem Hause ausgeht, wird noch verstärkt durch das geheimnisvolle Schwelgen, in das es sich hält. Seitdem die Dearb-Presse den alten J. P. Morgan durch Jahre hindurch als „Höllenhund der Plutokratie“ durch alle Spalten geißelt hat, wurde die Firma J. P. Morgan u. Co. ein Feind der Presse. Wären die Transaktionen dieses Bankhauses nicht so riesenhaft und weltbewegend, so würde man weniger über es wissen als über den kleinsten Winkelbankier. Selbst die gewaltigen von Wallstreet, die Kollegen und Finanzleute, sie wissen so gut wie nichts von dem Menschen J. P. Morgan. Auch ihnen ist er ein Rätsel, der Mann mit der Maske, der allein, ohne Freunde und Vertraute seinen Weg geht, der viele Häden der Weltgeschichte in seinen Händen hält, aber selbst einsamer lebt, als der Einsiedler in der Wüste. Alles großer Reichtum macht einsam, er klettert und schreit ab. J. P. Morgan, der mächtigste und reichste Mann der Welt, geht durch das Leben ohne Freunde.

J. P. Morgan, der Jüngere, ist Erbe. Den gewaltigen Reichtum und die gewaltige Macht des Hauses hat der Vater geschaffen. Es ist die Krone aufgeworfen worden, ab der Sohn ohne die Arbeit seines Vaters eine interesselose bedeutende Persönlichkeit gewesen wäre. Es ist eine mühsame Krone. Söhne großer Männer haben es oft schwer, sich gegen den Ruhm der Väter durchzusetzen. Und es gilt bereits als viel, wenn es ihnen gelingt, das Erbe zu bewahren. J. P. Morgan, der Sohn erreicht gewiß nicht das Format des Vaters, der eine leiser Kraftnaturer war, die sich über alle Schranken hinweg ihren Weg bahnen. Der alte Morgan gehörte in die Klasse der Rockefeller, Carnegies, die die amerikanische Welt nach ihrem Willen formten und wie eine Naturgewalt über das Land dahindrauschten. Die heroische Zeit des amerikanischen Wirtschaftsaufbaues ist vorüber. Heute kämpft man mit feineren Mitteln, und niemand wird behaupten können, daß J. P. Morgan, der Jüngere, die Mittel seiner Zeit weniger gut beherrscht als der Vater die seines Jahrhunderts. Der Sohn hat es verstanden, das gewaltige Erbe nicht nur zu bewahren, sondern er hat es vergrößert und das Haus J. P. Morgan zu einer Macht geführt, die von keinem anderen nur annähernd erreicht wird. Er war allem hat es verstanden, die Wirtschaftskontinuität zu einem großen Geschäft umzubiegen. Alle Anleihen, die die Welt in Amerika aufgenommen haben, gingen durch seine Hände, und da diese immerhin eine Summe erreichten, die zwischen 25 und 40 Milliarden schwankt, so kann man sich die ungeheure Höhe der Provisionen gut vorstellen. Inwiefern das Bankhaus J. P. Morgan & Co. Amerika zur Weltmacht im Weltkrieg bestimmte, aus Sorge um die Anleihebeiträge, soll hier nicht untersucht werden. Niemand weiß darüber authentischer zu berichten, und die Sagen, wo die Akten ruhen, werden wohl immer schwelen. Wir wissen nur, daß J. P. Morgan nun in gleicher Weise an einer Ordnung der aus dem Weltkriege datierenden Schulden interessiert ist, und wir können diesen Umstand nicht als ungünstig empfinden. Der jetzt 62jährige J. P. Morgan (er wurde am 7. September 1857 in Triniton, im Staate Newyork geboren) steht auf der Höhe seiner Macht. Die riesigen Gewinne im Kriegesjahre sind in der Nachkriegszeit fort. An großen Geschäften ist nur erinnert an die Mitwirkung bei der Stützung des Franc, von J. P. Morgan im Einvernehmen mit der Bank von Frankreich durch tiefe Franc-Billigungskäufe an allen Weltbörsen, die Abwärtsbewegung zum Stillstand brachte, den Wallstreet-Finanzanten riesige Verluste brachte, und wo nur er der einzige Gewinner war. Es sei erinnert an die 800

Millionen Mark Damed-Anleihe, an der er ungefähr 8—10 Millionen Dollars verdient haben soll. Die Rolle, die der Weltbankier damals hinter den Kulissen der Londoner Konferenz, im Sommer 1922, spielte, war bedeutender als die nicht Eingeweihten wußten. Aber damals war er nur hinter den Kulissen tätig, heute steht er es nicht, sich offen zu seiner Führerrolle zu bekennen. Das Erkennen über die Annahme des Sachverständigenpostens durch J. P. Morgan ist groß. Denn bei seiner Schen vor der Öffentlichkeit hätte niemand erwartet, daß er sich dieser selben Öffentlichkeit an so exponiertem Punkte stellen würde.

Wie kam die Dynastie Morgan zu ihrer Macht? Der Vater begann im amerikanischen Bürgerkrieg als beschreibender Eisenhändler seine Laufbahn. Er erkannte früh die führende Rolle, die in dem zukunftsreichen, aber kapitalarmen Lande dem Gelde in festlicher Form beschieden war. Er besaß ein konstruktives Gehirn. Er beschränkte sich auf wenige Geschäfte, deren Ausmaß aber alles bis dahin Bekannte übertraf. Eisenbahnen, Stahl und Eisen wurden seine Hauptbetätigungsfelder. Am bekanntesten in der Öffentlichkeit wurde der Gigantenkampf zwischen Carnegie und Morgan, der mit dem Kauf der riesigen Eisenwerke durch den Bankier führte. Die United States Steel Corporation, der amerikanische Stahlriese, war das Ergebnis. Das ist nur eines der großen Geschäfte Morgans. Früh pflegte er auch das Anleihegeschäft, besonders mit den südamerikanischen Staaten, jedoch bald Politik und Geschäft unauflösbar miteinander verbunden waren. Das Bankhaus Morgan ist heute Herr über die größten Industrieunternehmen Amerikas (so über General-Motors), es ist der größte Anleihegeber der Welt, und seine Anleihe von internationalem Ausmaße kann ohne Morgan oder gegen ihn zustande kommen. Wäre er nicht aktiv an der Reparationskonferenz beteiligt, so würde die Bankmacht J. P. Morgan u. Co. unklar über dem Verhandlungstisch schweben. Keine Regelung der Reparationsfrage kann ohne die Zustimmung dieses Bankhauses erfolgen. Nun, da der Jubel über sich hat zum Sachverständigen ernennen lassen, tritt eine Macht, die sonst immer hinter den Kulissen gearbeitet hat, vor das Forum der Verantwortlichen. Amerika hat seine härtesten Potenzen entfaltet: In Owen Young den führenden Kopf und in J. P. Morgan den führenden Geldmann. Die Deutschland dabei abzuschreiben wird, das wird erst die Zukunft zeigen können. R. Bulwer.

## Englandfeindliche Demonstration in New York

— New York, 18. Jan. (United Press.) In englandfeindlichen Kundgebungen kam es vor dem hiesigen englischen Konsulat, jedoch konnte die Polizei durch schnellere Eingreifen Ausschreitungen verhindern. Die Demonstranten, insgesamt ungefähr 300 Personen, protestierten gegen die im Dezember erfolgte Ausweisung des amerikanischen Delegierten der „Liga gegen den Imperialismus“ John D. Johnson aus Indien. Die Menge führte Tafeln mit, auf denen gegen das Vorgehen der englischen Regierung Protest erhoben wurde.

Von der Polizei wurden zwei Führer der Demonstranten, eine Frau und ein Mann, verhaftet. Das Polizeigericht verurteilte den Mann, der in Haft behalten wurde, zu einer Gefängnisstrafe, während der gleichfalls verurteilten Frau eine Bewährungsfrist zugesprochen wurde. Der Richter Simpson, der den Fall behandelte, erklärte, daß es sich bei der Demonstration nicht um eine friedliche Versammlung, sondern um „eine unaufrichtige unfeindliche Haltung gegen eine den Vereinigten Staaten befreundete Regierung“ gehandelt habe.

## Verhaftung einer Bande von jugendlichen Verbrechern

— Boston, 17. Jan. In letzter Nacht wurde in Vobz eine aus sieben Kindern im Alter von 11 bis 15 Jahren bestehende Verbrecherbande, die schon seit langem in Vobz und Umgebung ihr Unwesen trieb, unschädlich gemacht. Die jugendlichen Verbrecher haben eine Reihe ungewöhnlich verwegener durchgeführter Einbrüche und Diebstähle verübt.

Im Mittelgebirge sind es drei Faktoren, welche, wie Dr. von Nordt in einem von ihm, von Dr. Haberlin, Dr. von Schröter und Dr. Heinrich Vogel herausgegebenen und bei Koenig erschienenen Buche, dem wir auch das Wesentlichste dieser Ausführungen entnahmen, angibt, zur Winterkur wirken: Das ist der Sportgedanke, der hier besonders hygienisch — erzieherisch und vorbeugend wirken kann. Das sind zweitens Gründe der Erholung, die nicht so sehr besondere Reizwirkungen laßt als Ausspannung, und das ist drittens die direkte therapeutische Indikation, die die Eigenschaften des Winters zur Heilung heranziehen und mit der Konstitution des Kranken und der Art seiner Krankheit in Einklang zu bringen sucht. Lungenschwindsucht, besonders im Anfang, Erholung nach Grippe und Malaria, Leistungsstörungen, Nervenstörungen der inneren Organe, wie Bluthochdruck, Bluthochdruck, nervöse Störungen, nervöse Schlaflosigkeit kommen hier in Betracht.

Für das Hochgebirge mit seinem größeren Reichtum an ultravioletten Strahlen kommen, vorausgesetzt, daß genügender Windstich gewährleistet ist, Drüsenkrankheiten und allgemeine krankhafte Körperbeschaffenheit (Diathese) in Frage. Der verringerte Luftdruck hat günstige Einwirkungen auf die Lungen, die gesteigerten körperlichen Anforderungen sind der Ausbildung und Stärkung der Muskeln, des Knochenbaues, des Herzens und der Blutgefäße günstig. Ebenso gelangen hier nervöse Störungen, Bluthochdruck, Nervenstörungen der Wechseljahre, chronische organische Leiden, Erregungsstörungen und Tuberkulose.

Winterkuren an der See sind dem Vater noch ungewohnt. Er fürchtet die Kälte an der See, während in Wirklichkeit das Seeklima milder und ohne so große Temperaturschwankungen ist wie im Lande. In vielen Fällen kann von einer Winterkur sogar mehr erwartet werden als von einer im Sommer. Anzeichen sind: Bronchialkatarrh, Strahlenkath, Nervenstik, Tuberkulose anderer Körperstellen als der Lunge, Ernährungsstörungen.

Jeder Organismus reagiert individuell auf die Reize des Winterklimas. Die einzelnen Faktoren des Klimas in ihrer Wirkung auf einzelne Erkrankungen zu sondieren, ist kaum möglich, sie in feste Gesetze zu fassen und zu sagen, dies ist für

## Was geht in Afghanistan vor?

— Bombay, 18. Jan. (United Press.) Afghanistan wird voraussichtlich, wie Meldungen von der Grenze besagen, infolge der Entwicklungen der letzten Tage, wenigstens bis zum Eintreten der Schneeschmelze, in mehrere Bezirke zerfallen. Aman Ullah wird wahrscheinlich die Herrschaft über die ihm untergebenen Durranis und Rohmand-Stämme erhalten. In Kandahar wie Jalalabad werden unter seiner Botmäßigkeit stehen. Der zu Kabul gehörige Landesteil wird dem jetzigen Beherrscher der Hauptstadt, Bacha Zako und dem mit ihm verbündeten Führer des Rangaschammes zufallen. Sofort, wenn die Schneeschmelze einsetzt, wird aber der Kampf um die Beherrschung des ganzen Landes wieder in vollem Umfang ausbrechen.

Über den Aufenthalt des Königs Inayat Ullah ist zur Zeit nichts bekannt. Das letzte, was man von ihm hörte, war, daß er sich als Gefangener im Palast von Kabul befindet.

## Verkehrsstörungen durch Schnee

— Karlsruhe, 18. Jan. Durch die anhaltenden starken Schneeweichen ist am Donnerstag im Eisenbahverkehr eine recht empfindliche Störung eingetreten. So erlitt der D-3 Zug 2 (Berlin—Basel) eine Verspätung von über einer Stunde, der beschleunigte Personenzug Karlsruhe—Stuttgart—München konnte nur mit halbständiger Verspätung den Bahnhof verlassen. Der Hauptgrund des Mißstandes ist darin zu suchen, daß die automatischen Weichen infolge der Schneeweichen nicht richtig funktionieren.

— Bad Homburg, 18. Jan. Hier wurde in einer Scheune ein etwa 60jähriger Mann erfroren aufgefunden. Er gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde in das Homburger Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach seiner Entlieferung starb. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

— Höchst a. M., 18. Jan. Auf der Straße nach Zellwies wurden durch den heftigen Schneesturm 15 Telegraphenmasten umgeweht.

Bei Ulber war am Dienstagabend durch den herrschenden Schneesturm die 2000 Volt-Überlandleitung gestrichen, so daß ein Teil der Stadt Dillbach (Main), der mit Strom versorgt wird, einige Stunden ohne Licht war.

## Kälte in Frankreich

— Paris, 18. Jan. In ganz Frankreich sind gestern die Temperaturen stark zurückgegangen. In der französischen Schweiz wurden durchweg 14—20 Grad Kälte gemessen.

## Fünf Meter Schnee in Jugoslawien

— Belgrad, 18. Jan. Ueber ganz Jugoslawien gehen seit Mittwoch ununterbrochen heftige Schneefälle nieder. In den Gebirgsgegenden liegt der Schnee bis zu fünf Metern hoch. Jeder Verkehr ist unterbrochen.

## Der Schneesturm über Dänemark

— Kopenhagen, 18. Jan. Die ungeheuren Schneefürne, die in den letzten Tagen über Dänemark niedergegangen sind, haben große Schäden angerichtet. Auf Seeland ist der Zuverkehr völlig lahmgelegt. Die Hauptzüge werden nur einmal am Tage abgelassen, die Privatbahnen liegen völlig still. Die Dampfer verkehren mit großen Verspätungen und laufen völlig vereist in die Häfen ein. Fremde Schiffe liegen zu Duzenden im Dorsel vor Anker, da sie wegen der schlechten Sicht und des Orkan den Hafen nicht erreichen können. Der Autoverkehr außerhalb der Städte ruht fast völlig. — An der Nordwestküste von Seeland hat der Orkan bei Odde die Wellenbrecher zerstört, den Leuchtturm ungerissen und 7 Fischerfahrzeuge zerstört.

## Norwegischer Dampfer zerschellt — Die Besatzung vor dem Untergang

— Kopenhagen, 18. Jan. In dem Schneesturm in der norwegischen Dampfer „Sloima“ an der Felsenküste von Borgholm gekracht und mitten dazwischen zertrümmert. Die 26 Mann starke Besatzung befindet sich auf dem Vorderdeck und steht ohne Möglichkeit, das Land zu erreichen, da ein Boot bei heftigem Verluste an den Felsen zertrümmert werden würde. Ein Vergangsdampfer ist von Kopenhagen aus an die Unfallstelle abgegangen, doch ist es sehr zweifelhaft, ob dieser etwas ausrichten kann. Am Ufer hat sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den langsamen Untergang des Schiffes vor Augen sieht, ohne der unglücklichen Besatzung zu Hilfe kommen zu können.

## Medizinische Umschau

### Wodurch wirken Winterkuren?

Von San.-Rat Dr. Berger

Die Wirkung beruht vor allem auf dem Klima. Und dieses Klima ist: sich aus Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit, Wasserdampf, Bewölkung, Strahlung usw. zusammen und hat auf fast alle Funktionen des Körpers wichtigen Einfluß, auf Atmung, Herzstätigkeit, Blutumlauf, Blutdruck und Blutbildung, auf den Stoffwechsel usw.

Das winterliche Höhenklima ist im wesentlichen durch niedrige Temperatur bei Trockenheit der Luft ausgezeichnet, durch vermehrte Strahlung und durch verminderten Sauerstoffgehalt. Die Kälte und die Trockenheit tragen zur „Abhärtung“ des Körpers bei; die den Blutkreislauf regulierenden Nerven kommen in Übung, eine Erhaltung findet weniger leicht als in der Ebene statt, weil die Trockenheit der Luft einseitig die Schweißabsonderung hemmt und andererseits die Verdunstung bei erhöhter Wärmeabgabe fördert.

Die Wirkung der gesamten Strahlung ist, biologisch gesehen, höchst kompliziert. Die in der Haut sich bildenden Vitaminstoffe wirken nicht nur direkt, sondern beeinflussen auch das krankhaft veränderte Gewebe an entfernteren Orten und führen gleichzeitig durch Einwirken der Zellprodukte heilende Wirkungen aus, wie wir es von der Tuberkulose her kennen. Die Strahlungsenergie, die vom Blute aufgenommen wird, kommt dem Gesamtkörper zugute. Durch die durchdringenden Strahlen geschieht eine Erwärmung des Blutes und damit wird die Bildung von Abwehrstoffen gefördert. Auch das logen, vegetative Nervensystem des Sympathikus, welcher die der Blutzirkulation dienenden Organe des Leibes, Verdauung usw. versorgt, erhält unmittelbare Reize.

Der verminderte Sauerstoffgehalt kann, so förderlich er für manche ist, bei Herzkranken bedenklich sein und gar Vorsicht mahnen, weil er an Herz- und Blutumlauf erhöhte Anforderungen stellt.

den und dies für jenen aus, ist schwer. Man muß praktisch das Ganze betrachten und kann nur sagen, daß das Winterklima, wie die Erfahrung gelehrt hat, in sehr vielen Fällen einen äußerst günstigen gesundheitlichen Einfluß hat und daß es noch viel zu wenig für diesen Zweck ausgenutzt ist.

## Kosmische Ursachen der Grippe?

Von Dr. G. A. Krüger

Im Kampf der Wissenschaft gegen ihren Mißbrauch im Sinne einer geschäftsmäßigen Sterndeuterei wird hin und wieder gemissermaßen das Kind mit dem Bade ausgeschüttet insofern, als eine kosmische Gesundenheit irdischen Geschehens verstoßen gelehrt wird. Das geht einseitig zu weit und beschneidet möglichem Wissen unbedenklich die Entwicklung. Nicht nur unser großer Kepler war von den Sternensphären überzeugt, sondern auch die heutige Meteorologie kommt um die Feststellung kosmischer Perioden der Mitternacht nicht herum. So ist der Nachweis der elfjährigen Sonnenflecken-Periode u. d. V. in den Temperaturschwankungen gewisser Erdereiche unbedeutender Bestandteil der heutigen Wissenschaft. Daß diese gilt für größere Witterungsperioden von der Art der Brücknerischen Klimawankung in fünfzehnjährigen Jahren bzw. einem Vielfachen dieser Dauer. Klimawankungen wie diese spiegeln sich im Leben der Pflanze wieder, wie die Jahresringe uralter Bäume beweisen, so sie lassen sich auch im Aus und Ab der menschlichen Sterblichkeit erkennen. Dieser Beweis läßt sich nicht nur nach einer Statistik der einzelnen Sonnenflecken erbringen, sondern auch periodenweise aus der indischen Cholera-Statistik seit dem Beginn des neunzehnten Jahrhunderts.

Es ist jedem Epistemologen bekannt, daß die Grippe, wie wir das auch bei der letzten Cholera-Epidemie 1892 erlebten, dieser Dinge häufig das Bild zu bereiten pflegt. Weiterhin steht die bemerkenswerte Tatsache fest, daß nicht bloß die Ausbreitung im landläufigen Sinne offen ausgedehnt ist, denn beispielsweise bei der Grippe-Pandemie 1918/19 wurde auch Australien davon ergriffen, obwohl es durch äußerliche Quarantäne-Maßnahmen geschützt war. Es ist daher zu vermuten, daß ein Gesandte, der schon vor hundert Jahren



# Wohnverhältnisse in Baden

Ein Vergleich mit anderen deutschen Städten

Die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse der letzten Reichswohnungsabzählung von 1927 durch das Statistische Reichsamt gewährt jetzt die Möglichkeit, die Wohnverhältnisse in den Städten Badens von je über 5000 Einwohnern mit den Wohnverhältnissen in den Stadtgemeinden der anderen deutschen Länder zu vergleichen. Diese Vergleichung soll nach den wichtigsten Gesichtspunkten der Wohnverhältnisse im folgenden kurz abgelesen werden. Nehmen wir zuerst das

## Verhältnis der Wohngebäude zur Zahl der Wohnungen.

Da sind die wichtigsten, einander entgegengesetzten Arten der Wohngebäude die Kleinhäuser mit einer bis zwei Wohnungen (Einz- oder Zweifamilienhäuser) und die Groshäuser mit je ein oder mehr Wohnungen. Kleinhäuser sind es von jedem Hundert der Wohngebäude in Baden 54,9; dagegen im Durchschnitt des Deutschen Reiches 53,1. Die Höchstzahl von 84,7 Kleinhäusern auf jedes Hundert der Wohngebäude zeigt unter den deutschen Ländern Oldenburg, die relative Geringfügigkeit von 33,5 Kleinhäusern bietet Hamburg. Zunächst an Baden heran kommen Preußen mit 53,2 und Bayern mit 51,8 Kleinhäusern auf jedes Hundert der Wohngebäude. Baden nimmt nach der Häufigkeit der Kleinhäuser die sechste Stelle der achtzehn deutschen Länder ein. Groshäuser finden wir im ganzen Deutschen Reich 4,78 unter jedem Hundert Wohngebäude, in Baden dagegen 0,96. Damit steht Baden am sechsten Platz der deutschen Länder, was die Häufigkeit der Groshäuser angeht. Die größte Häufigkeit der Groshäuser besitzt Hamburg mit 24,03 Groshäusern unter jedem Hundert der Wohngebäude, die geringste Häufigkeit hat Schaumburg-Lippe mit 0,11 Groshäusern. In der Nachbarschaft von Baden befindet sich nach der Häufigkeit der Groshäuser Mecklenburg-Strelitz mit 1,06 und Württemberg mit 0,40 Groshäusern unter jedem Hundert Wohngebäude.

Eine zweite wichtige Hauptfrage ist die

## Mitglieder der Wohnungen

In Kleinwohnungen mit einem bis drei Wohnräumen (Zimmer, Küche und bewohnten Kammern), Mittelwohnungen mit vier bis sechs Wohnräumen und Groshaltungen mit sieben und mehr Wohnräumen. Kleinwohnungen zählt Baden 89,6 unter jedem Hundert bewohnter Wohnungen, während es im Reichsdurchschnitt 89,8 sind. Baden nimmt nach seiner Verhältniszahl der Kleinwohnungen die achte Stelle der deutschen Länder ein, zwischen Thüringen mit 89,7 und Lübeck mit 85,8 Kleinwohnungen unter jedem Hundert der Wohnungen. Die Kleinwohnungen sind relativ am zahlreichsten in Preußen mit 93,8 unter dem Hundert Wohnungen überhaupt, verhältnismäßig am wenigsten kommen sie vor in Braunschweig mit 79,5 vom Hundert der Wohnungen.

Mittelwohnungen weist Baden 5,9 unter jedem Hundert der Wohnungen auf und steht damit hoch über dem Reichsdurchschnitt von 4,5 Mittelwohnungen auf das Hundert aller Wohnungen. Am härtesten sind die Mittelwohnungen vertreten in Braunschweig mit 6,7, am schwächsten in Preußen mit 3,9 unter jedem Hundert Wohnungen überhaupt. Baden ist die relativ neunhöchste Anzahl von Mittelwohnungen der deutschen Länder, über Lippe mit 5,4 und unter Oldenburg mit 5,0 als Verhältniszahl der Mittelwohnungen.

Groshaltungen treffen wir im ganzen Deutschen Reich 7,6 unter dem Hundert der Wohnungen, in Baden 0,9. Die relative Höchstzahl von 17,2 Groshaltungen hat Schaumburg-Lippe, die relative Geringfügigkeit von 0,3 Groshaltungen hat unter den deutschen Ländern Sachsen. Nahe bei Baden, das hier an neunter Stelle der Länder steht, befindet sich Mecklenburg-Schwerin mit 0,1 und Oesterreich mit 10,7 Groshaltungen unter jedem Hundert Wohnungen.

Die dritte Hauptfrage ist die nach den

## Wohnungen ohne und mit Untermietern.

Wohnungen ohne Untermieter gibt es in Baden 82,7 unter jedem Hundert Wohnungen, im Deutschen Reich dagegen 82,5. Die Wohnungen ohne Untermieter sind am häufigsten in Schaumburg-Lippe mit 91,4 von jedem Hundert der Wohnungen überhaupt, am wenigsten in Hamburg mit 75,1. Baden hat seinen Platz zwischen Preußen mit 88,1 und Braunschweig mit 82,3 Wohnungen ohne Untermieter auf das Hundert aller Wohnungen, und zwar zählt Baden von den achtzehn deutschen Ländern die verhältnismäßig sechste kleinste Zahl der Wohnungen ohne Untermieter. Wohnungen mit Einzelpersonen (Zimmerherren, Schlafgänger usw.) als Untermietern haben wir in Baden 10,8 unter jedem Hundert Wohnungen, gegenüber 8,9 solcher Einzelpersonen-Untermieter auf das Hundert der Wohnungen im Deutschen Reich. Hier geht die Reihe der achtzehn deutschen Länder von Württemberg sowie Hamburg mit je 12,9 Wohnungen mit Einzelpersonen-Untermietern unter jedem Hundert Wohnungen herab bis zu Schaumburg-Lippe mit 4,0 als Verhältniszahl. Baden hat von den deutschen Ländern die dritthöchste Verhältniszahl für die Wohnungen mit Einzelpersonen als aufgenommenen Untermietern. Die zweithöchste Verhältniszahl von 10,9 bietet Bayern, die vierthöchste zeigt mit 9,3 Sachsen sowie Bremen. Wohnungen mit Familien oder Haushaltungen als Untermietern treffen wir 6,5 von jedem Hundert der Wohnungen überhaupt in Baden, während es ihrer im Durchschnitt des Deutschen Reiches 8,6 sind. Hamburg besitzt relativ die meisten solcher Wohnungen mit Familien oder Haushaltungen als Untermietern, nämlich 12,0 auf jedes Hundert der Wohnungen überhaupt. Waldes zeigt verhältnismäßig die wenigsten solcher Wohnungen, nämlich 2,8 unter dem Hundert sämtlicher Wohnungen. Nach der Häufigkeit der Wohnungen mit Familien oder Haushaltungen als Untermietern nimmt Baden den siebenten Platz der deutschen Länder ein, in der nächsten Nachbarschaft von Thüringen sowie Württemberg mit je 6,4 und Bremen mit 6,8 Wohnungen mit Familien oder Haushaltungen als Untermietern unter jedem Hundert aller Wohnungen überhaupt. Was endlich die Wohnungen im Besitz von Einzelpersonen anmacht, so sind es in Baden deren 7,6 unter jedem Hundert bewohnter Wohnungen. Baden liegt hier unter dem Reichsdurchschnitt von 10,1 Wohnungen im Besitz von Einzelpersonen auf jedes Hundert aller Wohnungen und hat nach der Häufigkeit dieser Einzelpersonen-Wohnungen die vierzehnte Stelle der deutschen Länder inne, zwischen Waldes mit 7,9 und Oesterreich mit 7,8 Einzelpersonen-Wohnungen unter dem Hundert aller Wohnungen. Am zahlreichsten sind die Einzelpersonen-Wohnungen in Mecklenburg-Strelitz, nämlich 13,8; am wenigsten sind sie in Oldenburg mit 6,7 unter jedem Hundert bewohnter Wohnungen.

# Wirtschaftliches • Soziales

## Gegen die Wiedereinführung der Gemeindegewerbesteuer

Der Süddeutsche Handelskammerausschuss für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr (Vorort Handelskammer Karlsruhe) hat wiederholt gegen die Erhebung von Gemeindegewerbesteuer, die im allgemeinen am 1. März 1927 in Wegfall gekommen sind, Stellung genommen. Da ihm neuerdings von zuverlässiger Seite bekannt wurde, daß die Reichsregierung gegenüber Anträgen von Ländern und Gemeinden auf Wiedereinführung von gemeindegewerblichen Steuern bei den kommenden Haushaltsberatungen bzw. bei der Neuordnung des Finanzhaushalts Gegenstände seien und solche Anträge nicht grundsätzlich ablehnen werde, hat der Ausschuss sehr nochmals an die zuständigen Stellen, vor allem auch an die ihm nahestehenden Reichstagsabgeordneten, die dringende Bitte gerichtet, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die Wiedereinführung der gemeindegewerblichen Steuern abgewendet wird. Die Gründe, die der Ausschuss seinerseits für den Fortfall dieser ungeraden, unsozialen und auf keiner sicheren Erhebungsgrundlage beruhenden Sondersteuer anführt, habe, seien auch heute noch in vollem Umfang zutreffend.

# Kommunale Chronik

## Bürgerausschreibung in Schwellingen

Schwellingen, 18. Jan. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrmann Strathaus fand gestern Abend eine von 56 Gemeindevorordneten besetzte Bürgerausschreibung statt. Die acht Verhandlungsgegenstände umfassende Tagesordnung konnte in einer Stunde erledigt werden. Vor Eintritt in die Tagesordnung würdigte der Vorsitzende die Verdienste des wegen Wegzugs und dem Kollegium ausgeschiedenen langjährigen Gemeindevorordneten, Direktor Bachmann, und begrüßte den Erlangmann, Eisenbahnsicherheitsinspektor Schumacher. — Zweck der Stellung der verlängerten Salklerstraße bzw. zur Verbreiterung der Bruchhäuserstraße sind über vier Ar Gelände des G. Gerzig notwendig. Als Kaufpreis wurden 6 Mark und 500 Mark je qm vereinbart. Ferner hat G. Franck der Stadt 400 qm Baugelände zum Preis von 5 Mark je qm in der Goethestraße angeboten. Nachdem von Gemeindevorordneten die Höhe der Preise für das Gerzigsche Gelände beantragt und die frühere Ablehnung eines billigeren Kaufpreises für das ganze Gelände bedauert wurde, fanden die Grundstücksverwertungen die Zustimmung des Bürgerausschusses. — Die Stadt besitzt an der Goethestraße verschiedene Geländestreifen, die infolge Verfallens der Bauflächen an dieser Straße gefährlich werden. Die Abstreifung dieser

den an die Angreifer zum Preis von 5 Mark je qm wurde einstimmig genehmigt. — Zwischen der Karlsruhe Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vorm. Allg. Versicherungsanstalt, und der Stadt Schwellingen kam ein Vertrag zustande, wonach ein in den Jahren 1908 und 1913 der Stadt gebenedes Darlehen von reellisch 900 581 Mark alter Währung auf 24 805 Mark, d. h. rund 15 Prozent, angesetzt wird. Die Aufwertungsgebühr ist mit 5 Prozent zu verzinsen und innerhalb 30 Jahren zu tilgen. Diese Vorlage wurde genehmigt, ebenso ein Antrag der Bürgervereinsfraktion, daß die Gläubigerin einen vorbehaltlichen Verzicht auf die Geltendmachung weitergehender Rechte ausspricht.

Der Gemeinderat hatte einen aus Strophenstellungen verfaßbaren Kredit von 2000 Mark zur Kapitalherkunft eines Teiles der Clementine-Balkenmannstraße verwendet. Die Bauunternehmung ist durch ihren Sprecher im Hinblick darauf, daß der Bürgerausschuss vor eine vollendete Tatsache gestellt wurde, gegen die Verletzung der Rechte protestierten. Schließlich wurde die natürliche Zustimmung des Bürgerausschusses gegeben. — Zum Zwecke der Unterbringung von Familien, die sich in unzulässigen Wohnungen befinden oder von solchen Mietern, die zur Wohnungsräumung verpflichtet sind, ist die Errichtung weiterer Wohnhäuser notwendig. Die städtische Siedlung an der Schellstraße soll daher um ein weiteres Gebäude im Kostenanschlag von 10 000 Mark bereichert und dadurch vier Wohnungen neu geschaffen werden. Der angeforderte Baukredit wurde bewilligt, nachdem von Seiten der Fraktion der Mieter verschiedene Verbesserungen, namentlich hinsichtlich der Beleuchtung, angeregt worden sind. — In der Schwellingen Volksschule soll ab Oftern 1929, mit dem nächsten Schuljahr beginnend, wahlfreier französischer Unterricht mit drei Wochenstunden für besonders beladene Schüler eingeführt werden. Der Stadtgemeinde werden durch Einführung des Fremdsprachenunterrichts besondere Kosten nicht erwachsen. Aus der Ansprache ging hervor, daß dessenungeachtet die Fernmittel aus städtischen Mitteln bezahlt werden sollten. Ferner wurde im Laufe der Diskussion vorgeschlagen, anstelle von französisch den englischen Sprachunterricht einzuführen, da die Jugend davon mehr Vorteil habe. Nach eingehenden Erläuterungen durch den Volksschullehrer, der sich aus einer unauflösbaren Völkerverständigung doch noch Nutzen aus französischem Unterricht für unsere Jugend verspricht, wurde die Einführung einer Fremdsprache an der hiesigen Volksschule einstimmig genehmigt. — Die beantragten Bürgerausschreibungen durch die Stadt für die Neubauten des Kaufmanns Bruno Wilhelm Wolter und des Maurers Fritz Jahn wurden genehmigt. Auf Anfrage von Seiten der Bürgervereinsfraktion wurde festgestellt, daß die Stadt Schwellingen bisher Bürgerstellen von insgesamt 282 460 Mark für Baukäufe übernommen hat. — Um die Forderungen der Bauhandwerker zu befriedigen, will die Stadt zugunsten der auf dem Grundstück der Monteurs-Gesellschaft G. Kammmer eintragenden Hypothek für Darlehen der Rhein-Hypothekbank und des Wohnungsverbands Parranz hinsichtlich ihrer Zinsrückstellungen für einen Kaufpreiszins eintreten. Die Vorlage fand einstimmige Annahme.

Waldhof, 18. Jan. In der jüngsten Gemeinde-ratsitzung wurde beschlossen, für die freiwillige Feuerwehr 100 Meter Schlauchmaterial anzuschaffen und Lieferungs-auftrag erteilt. — Von dem Vorschlag der Klauenpflege der Gemeindefarren durch den Schmied Schorer in Dinglingen wird kein Gebrauch gemacht. — Die Lieferung von neuen Ein-lästen-Eimern wird an Erlanson in Mannheim um sein An-gebot übertragen. — Die Einführung von Gasautomaten in der hiesigen Gemeinde soll jedem einzelnen Gasverbraucher selbst überlassen bleiben; jedoch darf ein Zwang nicht aus-geübt werden.

Schwellingen, 18. Jan. Aus der letzten Gemein-de-ratsitzung ist zu berichten: Folgende Lieferungen für die Friedhofshalle wurden vergeben: 1. die Lieferung von Defen an Jean Beder hier und Karl Schort hier; 2. die Lieferung von Stühlen an die Firma Louis Hauf hier; 3. die Lieferung eines Bodenbelags (Korkplättchen) an Karl Beder hier. — Die Straßenbeleuchtung soll durch Aufstellung einiger weiterer Laternen verbessert werden. — Im Stadt, Volks-bad sollen drei weitere Badzellen mit je einer Badwanne eingebaut werden. — Dem Landesverein für Arbeiterkolonien in Baden wird ein Beitrag bewilligt. — Im Gemeindevorstand mußte im Wirtschaftsjahr 1928 infolge der im vorhergehenden Jahre durch die Lieferungsblattsweise verursachten Schädigungen des Baumhandels ein über den vorgesehene Abgabekategorie gebender Holzpreis vorgenommen werden. Es sollen des-halb im laufenden Jahr an sämtliche im Genus befindlichen Gemeindeglieder je zwei Ster Holz zugewiesen werden.

# Aus dem Lande

## Vom Schluchsee

Schluchsee, 16. Jan. Aus der Schluchsee ist seit der strengen Kälte des neuen Jahres zugeflossen, doch ist er für den Schluchsee-Sport nicht geeignet, da eine 20 Zm. hohe Schneedecke über dem Eis liegt. — Inzwischen werden schon die Vorarbeiten für den Bau des Schluchsee-werkes begonnen. Kompressionsarbeiten sind erichtet. Der Wald am Seeufer wird gefällt. Durch die Aufstauung des Schluchsees um etwa 20 Meter bis beinahe zur Seienhöhe der Dreiecksbahn, wird eines der größten Seelochwerke mit über 100 Millionen Kubikmeter Stauraum geschaffen. Nach der Aufstauung wird der See auf gegenüber-liegender drei Kilometer Ausdehnung haben. Das Kraftwerk mit der Staumauer erstreckt seinen Platz in der engen Tal-schlucht des Ausflusses der Schwarz. Die Ausnutzung des Ge-fälles von 600 Meter zwischen Schluchsee und Rhein wird in drei Stufen erfolgen.

Schwellingen, 18. Jan. Medizinalrat Dr. Henri-ck ist gestern nach langem Leiden verschieden. Im Jahre 1850 in Boyberg geboren, studierte er in Würzburg und München Medizin und fand seine erste Stelle als praktischer Arzt in Landersbach. Er kam später als Bezirks-ambulanzzarzt nach Neckarbischofsheim und darauf als Bezirks-ambulanzzarzt nach Wolfach. Am 1. Dezember 1906 kam er als Nach-folger des nach Marzheim verstorbenen Bezirksarztes Dr. Sir nach Schwellingen. Im Oktober v. J. zwangen ihn die Be-schwerden seiner Krankheit, sich vom praktischen Dienst zurück-zuziehen. Medizinalrat Dr. Henriek erfreute sich hier und in den Nachbarorten allgemeiner Beliebtheit und großer Wert-schätzung.

Freiburg i. Br., 16. Jan. Der Fremdenverkehr der Stadt Freiburg hat auch im vergangenen Jahre wieder eine erfreuliche Zunahme gefunden. Seit 1924 ist die Besuherzahl um rund 38 vom Hundert gestiegen. Das Verhältnis von Inländern und Ausländern betrug die Jahre über etwa 87 zu 13, wobei zu bemerken ist, daß die Zahl der Ausländer ständig zugenommen hat. Am härtesten war der Fremdenverkehr wieder während der Hauptreisezeit in den Monaten Juli, August und September. Es folgten dann die Monate Mai, Juni, April und Oktober. Die Monate Januar, März und November weisen erheblich niedrigere Ziffern auf, während der schwächste Verkehr im Dezember zu verzeichnen war.

# Aus der Pfalz

## Die Indexziffer des Amtes für Wirtschaft und Statistik in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 17. Jan. Im Monat Dezember 1928 weist die Ludwigshafener Indexziffer im Großhandel einen kleinen Rückgang, während die Kleinhandels-indexziffer im Reichsdurchschnitt bzw. die Ludwigshafener Indexziffer im Kleinhandel aufsteigt. Die Reichsindexziffer liegt von 1923 auf 132,7 oder um 0,3 Prozent. Der Rückgang bei der Großhandelsindexziffer von 140,8 auf 139,9 beträgt ebenfalls 0,3 Prozent. Die größte Veränderung erfährt die vom Amt für Wirtschaft und Statistik Ludwigshafen a. Rh. nach eigener Methode errechnete Indexziffer für die Kosten der Lebenshaltung in Ludwigshafen a. Rh. Sie liegt von 157,5 im Monat November auf 159,9 = 1,0 Prozent. Die Ursache dieser steigenden Tendenz liegt in den Gruppen Ernährung, Heizung und Beleuchtung, während bei den übrigen Gruppen keine Veränderung eingetreten ist. In Gruppe Ernährung sind es Kartoffeln, Gemüse und Bier, in Gruppe Heizung und Beleuchtung Holz und Kohlen, die im Monat Dezember 1928 im Preise mehr oder weniger angezogen haben.

Lehrer-Zachverhältnisse zum Amerikanerstreit  
Neustadt a. R., 15. Jan. In dem Streit hinsichtlich der Neustadt-Belehrung durch die Lehrer nahmen nunmehr die in Frage kommenden Lehrer selbst das Wort und schreiben: Die in Neustadt verhandelten Neustadt-Zachverhältnisse sind Verträge, die sich mit der gesamten Wüstenschaf in der Bekämpfung der gefährlichen unzulässigen Amerikaner-reben einia. Die in einer am 30. September in Wenden stattgefundenen Versammlung von Pflanzern verbotener Neben gegen sie gemachten Auslassungen können sie daher eben-falls wenig berühren und unbedeutende Angriffe auf Sachverhältnisse anderer Wüstenschaf. Für die der Neustadt-Kommission angehörenden Lehrer liegt somit kein Grund vor, ihr Amt niederzulegen, da sie das Bestehen der maßgebenden Stellen besitzen und ihre vollkommene Dienstauf-sichtungen in keiner Weise gegen Standesehre und berufliche Interessen verstoßen. Die Versammlung verurteilt einmütig das unbedeutende Verhalten eines Lehrers in der Neustadt gegen einen Amtsgenossen, der der Neustadt-Kommission an-gehört.

# Der Winter-Sport

## Winter im Hochschwarzwald

### Sum Feldberg hinauf

Von Hermann Benerle-Freiburg i. Br.

Hinter ist der Winter im Schwarzwald eingeleitet und hat den ganzen Gebirgszug bis tief in die Täler hinab in Schnee gehüllt. Weiß der Schnee, blau die Berge und dunkelgrün die Tannenwälder, das sind die Farben des winterlichen Schwarzwaldes. Und über dieser farbigen Kristallpracht leuchtet die goldene Sonne. Da zieht es die Skiläufer in Scharen hinauf auf die weiß-blauen Berge zu fröhlichem Wandern durch verschneite Wälder, die wie Nibelundene aus lauter weißem Nixen aussehnen. Man glaubt in einer verzauberten Welt zu wandeln, wenn man an einem sonnigen Wintertag durch den Schwarzwald zieht:

„Es liegt im tiefen Schweiße  
der Wald in Winterpracht,  
Es geht von Stamm und Zweigen  
Ein Leuchten durch die Nacht!“

Überall lädt der Schwarzwald in sein winterliches Märchenreich ein. Aber das Schönste und Erhabenste bleibt dem Skifahrer vorbehalten, wenn er den südlichen Teil des Gebirges aufsucht, den Hochschwarzwald. Dort, in welchem Umkreis des Feldbergs (1500 Meter), liegt ein wahres Skiparadies.

### Freiburg, die Schwarzwaldhauptstadt,

ist die Eingangspforte zu diesem Paradies. Eine der schönsten deutschen Gebirgsbahnen führt von hier aus durch das Dreisam- und Höllental mitten hinein ins Feldberg- und Talsiedengebiet. Zur Einfahrt locken das mächtige Massiv des Randeles (1248 Meter) mit den bekannten Winterportorten St. Margen, Turner, St. Peter. Hier findet der die Einsamkeit liebende Wanderer noch manche ausgedehnte Schneefläche, durch die nur wenige Skiläufer führen. Der Hauptstrom der Winterportler zieht von den Stationen Hintergarten, Talsied, Bärenthal ins Feldberggebiet, der klassischen Stätte des Skisporids in Deutschland. Mit der Bahn kommt man in kurzer Zeit bis Bärenthal, der höchsten Station der Deutschen Reichsbahn, auf eine Höhe von nahezu 1000 Meter. Hier beginnt der Hochschwarzwald, der sich durch reichen, dauerhaften Schneebelag und ideales Skigelände auszeichnet. Hier auf dem Feldberg stand die Wiege des Skisports in Deutschland.

Auf Straßen mit Schlittenverkehr oder auf verhältnismäßig weichen, die tief in die verschneiten Wälder hinein führen, erreicht man in anderthalb bis drei Stunden den Zentralspitze des Feldberggebietes. Bald treten wir aus dem Walde, und schon leuchten vor uns weiße Kuppen, locken mächtig ausladende Hänge zu langen genussreichen Abfahrten. Vom Seebusch schweift der Blick weit über das Skiparadies ringum. Nach allen Seiten stehen unzählige Spuren, hinüber zum Herzogenborn, zum Zwellenbühl, zum Stäbenwiesen-Naturschrei-Schneefeld-Becken oder zum Toten Mann ins Oberriederal. Man weiß nicht, welchen Weg man nehmen soll; denn jeder ist ein Erlebnis für sich und verspricht reichen Genuss.

### Nebenhänge gibt es in Fülle

Wer die Abwechslung liebt, findet neben sanften Abfahrten Steilhänge von ausgeprochenem alpinem Charakter, an denen der Skiläufer zeigen kann, was er gelernt hat. Für ausdauernde Skiläufer bieten sich viele Kilometer lange Höhenwanderungen, die bis hinüber zum einsamen Becken und über den Schneefeld-Becken bis vor die Tore Freiburgs führen. Ständig hat man auf solchen Höhenwanderungen den Silberglanz der Alpen und die schneeigen Voralpenberge vor sich; man kann auch jederzeit die Fahrt unterbrechen und in eines der Täler hinabfahren. Die Waldwege sind gut befahrbar und sie bieten gerade dem erfahrenen Skiläufer besondere Reize. Von den Tafelstationen aus hat man beste Gelegenheiten, rasch mit der Liftbahn heimwärts zu gelangen. Aber wer einmal in diesem Skiparadies weilt, wird nicht so bald wieder ans Heimleben denken. Er wird gern länger bleiben, und zu solchen Verweilen steht eine reiche Auswahl von Hotels und Unterkunftsstätten zur Verfügung, vom Hotel ersten Ranges bis zur schlichten Skihütte, wo die „Jünglinge“ gern Einkehr halten.

Monatelang, vom November bis in die Osterzeit, in der die berühmten Osterferienkurse stattfinden, steht das Feldberggebiet ganz im Zeichen des Skisports.

### Bedeutende wintersportliche Wettkämpfe werden hier ausgetragen

Eine moderne Sprungchanze, die an Stelle der ersten deutschen Sprungchanze vom Skiflub Schwarzwald errichtet wurde, steht jeden Winter eine Kaskade der besten Sprünge des In- und Auslandes zu edlem Wettstreit vereinigt. Wer den Skisport liebt, dem steht am Fuß des Feldbergs, im Talsied, ein neuzeitliches Eisk Stadion zur Verfügung. So vereinigt der Hochschwarzwald fast alle Winterportarten. Der

Skiturist aber findet hier alles, was sein Herz begehrt. Sonntag für Sonntag fahren Tausende von Skiläufern aus den Städten in dieses ausgedehnte Gebiet. Die Bewohner des nahen Freiburg stellen naturgemäß das Gros. Daß sich auch die Fremden hier sehr wohl fühlen, das haben die nordischen und Schweizer Skiläufer offen bekannt, die im vorigen Winter an den Deutschen Skimeisterchaftsläufen teilnahmen. Sie lobten alle das herrliche Gelände, die gastliche Aufnahme, das ungezwungene Leben und die Gemütlichkeit in den Unterkunftsstätten.



Der Triberger Wasserfall in Eis und Schnee

Photo Gustav Carl, Triberg

In dem Winterportplatz Furtwangen herrschte in der letzten Zeit ein lebhafter Betrieb. Skifahrer tummelten sich auf den tiefverschneiten Höhen und den Hängen der Umgebung und freuten sich über die herrliche Winterlandschaft, die in unbeschreiblicher Schönheit erstarrte. Auf den Höhen bot sich ein weite Fernsicht. Der ganze Schwarzwald lag vor den Augen der begeisterten Winterportler. Die ferne, leuchtende Alpenfette, die das wunderbare Panorama in wunderlicher Weise abschloß, krönte das erhebende Bild. Die Straßen befinden sich in musterhafter Ordnung, so daß das Autofahren über die Höhen auch ohne Schneefetten, sehr gut möglich ist. Die Straßen sind in ganzer Breite gebahnt, so daß das Ausweichen nirgends Schwierigkeiten macht.

Ein hervorragender Winterportplatz ist auch Triberg, das, durch seine herrliche Lage begünstigt, jede Art Wintersport zuläßt. Auf windgeschütztem Bergsee tummeln sich die Schlittschuhläufer. Vor kurzer Zeit hielten die deutschen Eiskunstläufer in Triberg ihre Übungen für die Deutschen Meisterschaften ab. Eine sehr gute Bobbahn gibt Gelegenheit zur Ausübung dieses Mannschaftssportes. In laufender Fahrt rasen die Bobs von starker Hand gekennert zu Tal. Ein ausgezeichnetes Skigelände ermöglicht es sowohl dem Anfänger als auch dem Geübteren und selbst dem Meister den Skisport zu betreiben. Triberg zählt mit zu den ersten deutschen Winterportplätzen.

### Hintergarten

Warum nach Hintergarten? Wer mit der Höllentalbahn oder zu Fuß oder mit Auto den oberen Ausgang des Höllentales gewinnt, dem bietet sich Hintergarten von selbst an. Die sich weitenden Fluren des Hochtalfeldes, die umrandenden Berge mit ihren tief herabreichenden Waldhängen, die langsam ansteigenden breiten Flächen mit den vereinzelt dazwischen liegenden Bauernhöfen, sie laden zu heimelig an, als daß man achlos den Blick vorbeigleiten lassen könnte.

### Die Zugspitze im Winter

Von Hans Zieffler, Heidelberg

Beschreiben, erzählen, nein erleben muß man jene wunderbare Winterpracht, die Deutschlands höchsten Berg, die Zugspitze, in 2000 Meter Höhe umgibt. Was sind alle sommerlichen Einbrüche, wenn die Schneedecke das Blütenmeer der Wiesen und die tief schwarzen Tannen auf den Abhängen überragen gegen die überwältigende Wirkung der unabsehbaren Schneefläche, auf die die Sonne durch kein Staubkörnchen gestört die Milliarden Kristalle in Eis und Schnee hervorbringt.

Einstmals nur der Lohn für anstrengende und gefährliche Arbeit rüstiger Bergfexe, ist es heute jedem möglich, dorthin zu kommen, wo man die Sorgen vergißt, wo man sie vergessen muß, weil der Natur überwältigende Macht den Erdmensch in ein Märchenland entführt. Man hat es vielfach als trivial bezeichnet, als die Zugspitzbahn jedem Salonkontrolleur, jeder Dame in Lackhäuschen und Seide die Möglichkeit geschaffen hat, das Traumland zu schauen: es wäre eine Vergewaltigung der Bergschönheit.

Allerdings ist die Seilfahrt auf die Zugspitze neben der Frage des Geldes auch eine der Ueberwindung, wollen nicht lagen Mitleid. Denn das Jurastücken der Erde, das Nabelkommen der kalten Felsklänge, das Ueberqueren steiler Schluchten, in denen kein Laut sich rührt, der Blick auf Schnee und Eis nach allen Seiten ist nichts für ängstliche Gemüter, zumal da es, wenn einmal die Tür sich geschlossen hat, ein Zurück nicht mehr gibt. Aber nur ein Bißchen die Zähne zusammenbeißen und der Lohn bleibt nicht aus. Nur etwas anderes ist zu überlegen: die Ueberwindung von 2000 Meter Höhenunterschied in nicht ganz 20 Minuten bringt bei alten, die nicht mit ihrem Herz auf der Höhe sind, unangenehme Folgen.

Schon nach wenigen Minuten fahrt erscheinen die Tiroler Zugspitzdörfer Ghrwald und Lermoos. Noch hat man sich nicht an der blendend weißen Talfläche sattgesehen, da gibts beim Passieren der ersten Strebe einen kleinen Schreck. (Da das Ziel an den Stützpunkten nicht nach unten durchhängt, fahrt man kurz hinter den Streben das Durchbrücken infolge der Schwere des Korbes, besonders deutlich bei der Fahrt nach unten.) Man ist allmählich so hoch gekommen, daß die gegenüberliegenden Berge überhohen sind, da sieht man plötzlich unter sich den Eissee, auf dem dunkle Punkte sich bewegen, eine Schar fröhlicher Skiläufer. Der Blick auf Garmisch wird frei, aber nur kurz, denn schon nimmt einen das Zugspitzmassiv auf. Nun fährt man nahe vorbei an der Wiener-Neustädter Hütte, der ersten Station, den eifrigen Bergsteiger vom Eissee oder Ghrwald aus in vier Stunden erreichen, Gleich darauf sehen wir zum Greifen nahe das verhängnisvolle österreichische Schneefeld, in dem schon mancher die Besatzung des Eisfeldes aufgab. Immer weiter wird der Blick, das Bayerische Tiefland liegt vor uns, rechts und links ist die Landschaft nun behindert durch die Wände; nur noch unten sieht der Schwindelfreie in eine 1000 Meter tiefe Schlucht, wo die letzten Reste der Vegetation kümmerlich stehen. Wir sind längst in der Region des ewigen Schnees; Berggipfeln umfliegen uns, Gmeien sehen hin und wieder verflücht zu uns herüber. Jedes Meter weiter schönere Bilder und noch ist man im eifrigen Gespräch über Orte und Berge, da steht die Kabine unmerklich; wir sind oben. Nun schnell hinein ins Hotel mit den weiten Fenstern oder auf das kleine Plateau, und schon gibts enttäuschte Stimmen: man sieht ja nur nach Norden. Aber etwas Anstrengung ist nötig, will man zum vollen Genuss kommen, eine verdeckte Treppe mit etwa 100 Stufen muß erstiegen werden, um auf den die Landesgrenze bildenden Grat zu kommen. Hier wird man nun überfallen von Führern, wunderbare kernige Gestalten des Bergvolkes, die einen noch 170 Meter höher zum Münchner Haus mit dem bekannten Observatorium führen wollen. Dieser kurze Weg ist äußerst anregend aber im Winter nicht schwindelfreien ohne Führer unbedingt abzuraten; denn es geht teilweise nach beiden Seiten über 1000 Meter tief herab. Doch einen kleine Klettertour nicht, so kommt man auch auf dem Grat auf seine Kosten; denn oben am Haus hat man nur den Vorteil, daß man auch nach Osten sehen kann, was am Grat nicht möglich ist.

Da steht man nun die ganze Wunder- und Winterpracht der Alpen, alles im prächtigsten Sonnenschein vor sich. Ganz vorne das schneebedeckte Platt, das größte Skigelände Deutschlands. Aber es sind nur wenige, neue Gebiete, die hier angedeutet sich ausbreiten können, sei es nun, daß sie durch das Maintal nach Partenkirchen, sei es, daß sie durch das Gatterl über Umwegen ins Juntal abfahren. Aber der Blick schweift weiter, über den Inn hinweg auf der Pilscherferer, auf die Ausläufer von Innsbruck. Man steht nahe die bayerischen Alpen um Oberstdorf, Ischen und Garmisch, die Berge von Oberammergau und Krieger Ettal, und alle bekannten Namen tauchen auf.

Viele hundert Kilometer tief und breit liegt alles das, was dem Naturfreund das Herz hoch schlagen läßt vor einem in der reinsten Weisheit, das sich abhebt gegen das blau der dünnen Luft.

**Oberr-Abtsteinach** (Oberwald) ca. 900 m hoch  
Wintersport, Naturdenkmal, Kreis-  
park, Bergrand, 1.5 Skisport (gute Schneelage), Skilift, Nebenhänge,  
Gelände, Gasthaus und Pension „zur Rose“, sehr Unterfunk,  
bühne gute Verpflegung, ideale Fremdenzimmer, Kleb-Wasser m.  
Neutralisation, Postautoverkehr u. Seilbahn m. u. Ober-Abtsteinach.

**St. Georgen** Schwarzwaldbahn 870 m ü. M.  
Herrliche Skil.,  
Rodel- und Eisbahn  
Neuerbautes Hotel „Adler“ Altes Wasser, Zentralheiz.,  
Wald-Veranda, Borghal,  
Richt. Telefon 114. Prospekt. Otto Braun, Röhndel. 139

**St. Georgen** an der Schwarzwaldbahn  
(Schwarzwald) ca. 1000 m  
Wintersport  
Ideales Skigelände, Rodelbahn, Skilift, Skisport, Skisport,  
Wald-Veranda, Borghal, Röhndel, 139  
Hotel Pension Hirsch Haus am Plage  
Zentralheizung, Zimmer mit herrlichem Wasser, Bad, Pension  
u. M. 6.- bis M. 7.- einisch, Getreide, Wochenende Markt 7.00  
Prospekt, Telefon Nr. 125, Inhaber: A. Haas. 393

**Schluchsee** 952 m, in 20 Min. Hotel u. Pension  
Wintersport, Naturdenkmal, Kreis-  
park, Bergrand, 1.5 Skisport (gute Schneelage), Skilift, Nebenhänge,  
Gelände, Gasthaus und Pension „zur Rose“, sehr Unterfunk,  
bühne gute Verpflegung, ideale Fremdenzimmer, Kleb-Wasser m.  
Neutralisation, Postautoverkehr u. Seilbahn m. u. Ober-Abtsteinach.

**Saig** 1000 Meter über dem Meer  
Gasthaus „Zum Ochsen“  
Wintersportplatz 1. Rang  
Eis- und Rodelbahnen sehr schön - Sprungchanze. - Gute  
Unterfunk und Verpflegung - Zentralheizung - Telefon,  
Neubau 201 (Zentralverbindung) Prospekt durch den Bekker 2

**Höhenluftkurort Scheuern** Gasthaus u. Pension  
„Zum Auerhahn“  
Die Perle vom Murgtal  
Neuzeitl. einger. Fremdenzim. Altes Wasser, Bad i. d. Wald, handl.  
erleben, gute Holz. Verpflegung, Postautoverkehr, Post-Telegraph

Schönwald 1009-1150  
Winterekuren Wintersport Höhensonne  
**Hotel Sommerberg**  
Schönst und ruhigst gelegenes Hotel in Schönw.  
Intensivste Benennung und längste Sonnenscheindauer.  
Ideales Skigelände, Skilift, Sport, Pension 8-10 Mk.  
Winterprogramm und Prospekt durch Bes. L. Wirthle

**Schönwald „Hotel Hirschen“**  
Wintersport, Naturdenkmal, Kreis-  
park, Bergrand, 1.5 Skisport (gute Schneelage), Skilift, Nebenhänge,  
Gelände, Gasthaus und Pension „zur Rose“, sehr Unterfunk,  
bühne gute Verpflegung, ideale Fremdenzimmer, Kleb-Wasser m.  
Neutralisation, Postautoverkehr u. Seilbahn m. u. Ober-Abtsteinach.

**Schonach „Hotel Rebstock“**  
Kleingewerblich, autbürgerlich, Familienhotel, bester  
Kaufplatz für Wintersportler, ideale Fremdenzimmer, Zentral-  
heizung, gemächliche Kasträume, bekannt für gute Küche u. Keller  
Bühne, Preis, Tel. Nr. 227, Post Triberg, Bes. H. Schöle-Schweiber

**SAVOY-HOTEL**  
inmitten prächtiger Palmen  
Erstklass. Familienhotel, Prosp.  
„rau C. Beeler  
Sommer, BADHOTEL ROSSLI,  
**Nervi** (Ital. Riviera) SEEWEN a. Lowerrege 248

### Aus den Rundfunk-Programmen

**Samstag, 19. Januar**

#### Deutsche Sender

- Berlin (Wellenlänge 483,1)** 8.15 Uhr: Rundfunkkonzert (Wellenlänge 1666) 20 Uhr: Abendkonzert, 21 Uhr: Berlinfunk. (Zu seinem 5. Geburtstag). Aufstrebend Tanzmusik.
- Breslau (Wellenlänge 221,9)** 20 Uhr: Aus dem Stadttheater Breslau; Die letzten Willen von Gaudy, Komisch-humoristische Oper in drei Aufzügen, anschließend von Berlin: Tanzmusik.
- Dresden (Wellenlänge 429,4)** 18.45 Uhr: Musikalische Konzerte, 19.15 Uhr: Konzert, 20.45 Uhr: Konzert, 21.45 Uhr: Konzert, anschließend von Berlin: Tanzmusik.
- Frankfurt (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Hamburg (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Köln (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Mannheim (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- München (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Nürnberg (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Potsdam (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Regensburg (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Saarbrücken (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Stettin (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Wien (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.
- Zürich (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Die Hohenheimerin.

#### Ausländische Sender

- Berlin (Wellenlänge 483,1)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Dresden (Wellenlänge 429,4)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Hamburg (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Köln (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Mannheim (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- München (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Nürnberg (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Potsdam (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Regensburg (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Saarbrücken (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Stettin (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Wien (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.
- Zürich (Wellenlänge 221,9)** 20.30 Uhr: Konzert der Kapelle des Reichsministeriums.

### Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 5 — Tel. 26547  
Wenn Sie keine Genehmigung zur Anlage einer Hochantenne bekommen, dann verwenden Sie unsere neue Spezial-Anstaltung, die erstens damit verbleibende Resultate, die einer Hochantenne nicht nachsehen. Ein Verlust wird Sie überzeugen. Unsere Hochantenne ist nicht mit den gewöhnlichen Lichtstrahlensendern zu vergleichen.

### Gerichtszeitung

#### Gefängnis statt Bücherei

Der 44jährige Kaufmann Franz Geibel aus Pirmasens ist ein unverschämter Betrüger, der schon wiederholt empfindliche Freiheitsstrafen verbüßt. Neuerdings unterföhrt er als Vertreter einer Möbelhandlung rund 2000 A einfallende Gelder, fälschte Wechsel und verbrauchte das auf diese Weise erlangte Geld für sich. Auf dem Wiener Säugel hat er einen Studienrat aus Mainz kennen, der ihm Einzelheiten aus seinem Mainzer Wirkungskreis erzählte, sodass Geibel nach Mainz an den Bebel der Anwalt telegraphieren konnte und 200 A nach Wien überweisen ließ. Der Studienrat mußte aber sein nobles Hotel nach vor Entzücken des Geldes verlassen. Er war vor der großen Strafkammer des Landgerichts Zweibrücken im allgemeinen gehässig und erzielte als Gesamtergebnis einer vom Amtsgericht Pirmasens angelegten Untersuchung 3 Jahre und 3 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

#### Ein Schnupfelprozeß in Forstheim

Ein umfangreicher Schnupfelprozeß beschäftigte das erweiterte Schöffengericht in Forstheim. Angeklagt waren fünf Personen, nämlich der 46 Jahre alte Bauer Hermann Karle aus Gudenfeld, in Dillweihenheim anwähl, der 44jährige Kaufmann Gustav Halb aus Schönenberg, wohnhaft in Forstheim, der 52 Jahre alte in Güttingen gebürtige und wohnhafte Fabrikant Emil Mebie, die Ehefrau des Angeklagten Karle und der 44jährige Scheidungsbedingter Anton Weibold von Forstheim. Das in später Abendstunden gefällte Urteil lautete auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis für Karle, ein Jahr sechs Monate Gefängnis für Halb und 10 Monate Gefängnis für Mebie wegen gewerbsmäßiger Fehlerlei bezw. einjähriger Gefängnis. Die Ehefrau wird freigesprochen, Weibold wegen Vergehens nach § 15 des Gesetzes über den Verkehr mit Falschweinefleisch zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Den Angeklagten Karle und Halb wird außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

**av. Schlägt du mein Hund...** In betrunkene Zustand hat ein Monteur aus Wehrheim den Wehrheimer eines im gleichen Hause wohnenden Kaufmanns mißhandelt. Wegen der Tierquälerei kam es zu einer Auseinandersetzung, wobei der Kaufmann dem Monteur mit der Hand an den Hals fuhr. Der Monteur, der glaubte, in Notwehr zu handeln, brachte dem Kaufmann eine Kopfverletzung bei. Die eine zehnjährige Arbeitsunfähigkeit bedingte. Das Ende der Auseinandersetzung erfolgte vor dem Amtsgericht Pirmasens. Der Monteur wurde wegen Körperverletzung zu 60 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis, weil er sich eine Weamtenbeleidigung hat zuschreiben können lassen zu 30 Mk. evtl. 3 Tagen Gefängnis, wegen Sachbeschädigung zu 10 Mk. evtl. 3 Tagen Gefängnis und wegen Tierquälerei zu 2 Tagen Gefängnis evtl. 10 Mk. Geldstrafe und außerdem zu einer Buße von 200 Mark verurteilt.

### Der Wiener Journalistenmord vor Gericht

Vor dem Wiener Schwurgericht begann ein für fünf Tage anberaumter Prozeß, dessen Verlauf in der Öffentlichkeit und besonders in journalistischen Kreisen mit großer Interesse entgegengesprochen wird. Am 10. Juni v. J. erschloß der frühere volkswirtschaftliche Redakteur des „Neuen Wiener Journals“, Oskar Pöchl, den Redakteur desselben Blattes Bruno Wolf. Die beiden Redakteure standen vor Gericht, weil Pöchl gegen Wolf eine Ehrenbeleidigungsklage eingebracht hatte. Wolf hatte Pöchl verschiedener Unregelmäßigkeiten beschuldigt, die sich hier als Leiter des volkswirtschaftlichen Teiles des „Neuen Wiener Journals“ hätte zuschreiben lassen, weswegen Pöchl auch aus der Redaktion dieses Blattes ausgeschlossen war. In der Verhandlung über die Beleidigungsklage vor dem Bezirksgericht Wien hielten die Vertreter Pöchls den Antrag, die Sache an das Straf-Landesgericht abzugeben, damit dieses entweder „an Pöchl wegen der ihm vorgeworfenen strafbaren Handlungen einsetzte oder gegen Wolf ein Verfahren wegen Verleumdung einleitete. Der Vertreter Wolfs sprach sich gegen diesen Antrag aus. Bevor noch der Richter zu den Anträgen beider Parteien Stellung nehmen konnte, feuerte aber Pöchl in solcher Aufeinanderfolge sechs Revolverkugeln auf Wolf ab. Wolf fürzte, vom ersten Schuß getroffen, tot zusammen. Pöchl wurde sofort nach der Tat verhaftet und hat sich nun wegen Mordes zu verantworten.

#### Ein Jahr Gefängnis für geringe Diebstahlsobjekte

Der 24jährige Dienstknecht Walter Hermann Kich von Kirchholanden kam am 24. November 1919 nach Stauf. Im Hause des Fortkaufmanns Bähr fand er die Zimmertüre unverschlossen. Da niemand anwesend war, nahm er ein an der Wand hängendes Fernglas mit. Weiter kam er am 3. Dezbr. 1919 nach Weßheim. Dort hahl er in einem Hause durch Einsteigen einen kleinen Geldbetrag aus einer Kommode. Der Angeklagte gab diese Straftaten anzuwenden zu, er will aus Not gehandelt haben. Er wurde zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr 1 Monat und drei Wochen Haft, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden, und zu den Kosten verurteilt.

### Sportliche Rundschau

#### Die Staffel-Meisterschaft des Ski-Clubs Schwarzwald

Der Ski-Club Schwarzwald hat die Durchführung seiner Staffelmehrkampf, die letztes Jahr beim San Johanna (Stadthof) war, diesen Winter dem San Hoher Schwarzwald (Stg. Hartmanns) überlassen. Sie wird am 27. Januar zur Erledigung kommen und ist in einer Rundlaufstrecke, die über Triberg, Schönbach, Schönwald führt mit Start und Ziel am gleichen Platz Hartmanns, vorgelesen. Die Wettkampfstrecke stellt sich auf 40 Km., die in fünf Abschnitte zu je 8 Km. teilt. Strecke I geht von Hartmanns über Hörschbühl zum Hohensteinbühl, Strecke II vom Hohensteinbühl über die Grotte oberhalb Triberg nach Triberg Hohensteinbühl, Strecke III von Triberg über Hohensteinbühl nach Schönwald, Strecke IV von Schönwald über Hohensteinbühl nach Hartmanns. Außerordentlich verschieden sind die einzelnen Strecken hinsichtlich Steigung, Weisheit oder Windstöße. Strecke I hat gleich einen fröhlichen Anstieg von 870 auf 1025 Meter, danach für die zweite Hälfte fast eben von 1025 auf 1025 Meter; Strecke II enthält größere Abfahrten, im ersten Teilteil von 1025 auf 900, im zweiten von 900 auf 900 Meter, zum Schluß eine mäßige Steigung auf 800 Meter; Strecke III steigt fast auf 900 Meter, fällt fast auf 800, steigt wieder auf 1000 und fällt im zweiten Teilteil langsam auf 800 Meter zurück; Strecke IV hat ausgeglichene Wellenform mit kleinen Höhenwechseln über die beiden letzten Streckenabschnitte zwischen 900 und 1025 Meter schwankend, nachdem im ersten Drittel der Anstieg von 890 auf 975 Meter überstanden ist; Strecke V hat anfangs einen mäßigen Anstieg von 900 auf 1025 Meter, danach kleines Gefälle und fast eben auf 1025 Meter, erreicht hierin den höchsten Punkt der ganzen Strecke, und endet mit der bekannten steilen Abfahrt vom Wehrberg, die mit 200 Meter Höhenunterschied nach Hartmanns führt. Die Teilnahme ist gestattet für Gaukasseln und Ortsgruppenkasseln im ganzen Deutschen Skiverband sowie für Volkssportkasseln. Die Teilnehmer müssen Amateure und über 20 Jahre alt sein. Wettkampf ist am 27. Januar beim San Hoher Schwarzwald in Hartmanns. Es werden an Ehrenpreisen gegeben: der Hornstümmelwettbewerb für die Wettkampfstrecke im Ski-Club Schwarzwald, gleich welcher Klasse, der Ehrenpreis der Stadt Hartmanns der legenden Gaukasseln (Wehrerschaft), der Ehrenpreis des Gauks Hoher Schwarzwald für die legende Ortsgruppenkasseln, Ehrenpreis des Winterportvereins Hartmanns der legenden Volkssportkasseln.

#### Zur Verhinderung der Sperre gegen Dornata Worms

Der Verein Frankfurter Sportvereine hat sich dem Vorgehen der Ortsgruppe Mainz des Reichsverbandes der Deutschen Freizeitaner angeschlossen und die Verhinderung der Sperre gegen Dornata Worms beschlossen. Die Entscheidung des Vereins Frankfurter Sportvereine wurde dem Verband der Deutschen Sportvereine mitgeteilt. Es ist damit zu rechnen, daß sich schon in den nächsten Tagen die gesamte deutsche Sportvereine der Sperre anschließen wird.

#### Literatur

\* **Tunsooner John, sein Leben und Werk.** Erzählt von Edmund Neuenhans. Verlag Eugen Diederichs Verlag, Jena. Der 2. Band der D. D. der Bücher der deutschen Literatur-Jugend, enthält das Buch der Jugend. Der wahre Heldener als Neuenhans über das Leben John zu schreiben. Neuenhans selbst geschrieben über das Leben des deutschen Tunsooner John an dem Väter vorüber. Der Verfasser beginnt die Lebensgeschichte John mit dem Satz: „Es ist ein Leben, das man im bürgerlichen Sinne als glücklich bezeichnen könnte, auch, dieses Leben Friedrich Edmund Neuenhans, der sich war das Leben John glücklich verlebte, es war aber nicht unangenehm. Seine Arbeit zeitige Früchte für das deutsche Volk, die John von ihr sehr reich nie erhalt hat. Ein Beweis für die die John John und wie großartig sie waren. Wie so viele sind die verdiente Anerkennung erst lange nach seinem Tode, vielleicht richtig erst in der Neuzeit. Denn nicht das Leben John verlebte, obwohl das mehr bekannt ist, sondern Neuenhans dem Glauben daß eine feine, warme Seele ab. Das Buch ist mit Liebe geschrieben. Für

als Jugend, der es hat sich und das Wissen John nahebringt. John erzieht die Freiheit des deutschen Volkes, er würde schon aufgehoben. Er war immer ein Kämpfer und hand seinen Mann, er hat viel mitgemacht. In 8 Kapiteln behandelte Neuenhans den Tunsooner John. Das erste alt John Leben, das zweite seinem „Tunsooner John“ und das dritte der deutschen Turnkunst. Mit einer Schärfe, gewissermaßen einem langwierigen Ueberblick, schließt das wertvolle Buch ab. Neuenhans Buch ist nicht nur für die Jugend, sondern für jeden Deutschen geschrieben. Frisch und lebendig steht das Bild John vor uns nach der Lektüre dieses Buches.

### Schneemeldungen

#### Kantlicher Schnebericht der Rad. Landeswetterwarte vom 18. Januar 1920, 8 Uhr morgens

- Neuburg-Poststation:** Leichter Schneefall, -10 Grad, 180 bis 190 Zim. Schneehöhe, 6-10 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model gut.
- Tilsitz:** Bewölkt, -8 Grad, 60 Zim., 6-10 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Reinhardt:** Bewölkt, -8 Grad, 60 Zim., 11-15 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Schönwald:** Bewölkt, -9 Grad, 100-110 Zim., 21 bis 90 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Hintergarten:** Bewölkt, -7 Grad, 60 Zim., 16-20 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Hartmanns:** Leichter Schneefall, -8 Grad, 100-110 Zim., 16-20 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Königsfeld:** Heiter, -6 Grad, 40 Zim., 21-30 Zim. Neuschnee, etwas verehelt. Ski und Model sehr gut.
- St. Georgen:** Bewölkt, -7 Grad, 48 Zim., 16-20 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Schönach:** Leichter Schneefall, -7 Grad, 65-80 Zim., 11 bis 15 Zim. Neuschnee, etwas verharzt. Ski und Model sehr gut.
- Schönwald:** Starker Schneefall, -8 Grad, 85-90 Zim., 81-45 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Triberg:** Starker Schneefall, -7 Grad, 80-85 Zim., 11 bis 15 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- St. Blasien:** Bewölkt, -8 Grad, 85 Zim., 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model hellenweise.
- Kahlefeld:** Bewölkt, -8 Grad, 110-120 Zim., 31-45 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model gut.
- Rammelsberg:** Bewölkt, -8 Grad, 130-140 Zim., 18-20 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Hornstümmel:** Trockener Nebel, -8 Grad, 145 Zim., 46 bis 60 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Freibronnen:** Bewölkt, -8 Grad, 70-75 Zim., 31 bis 45 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Hohensteinbühl:** Bewölkt, -8 Grad, 80 Zim., 16 bis 20 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Unterjamt:** Bewölkt, -8 Grad, 90-95 Zim., 21-30 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Sand:** Heiter, -6 Grad, 60 Zim., 21-30 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model gut.
- Herrenried:** Bewölkt, -6 Grad, 60 Zim., 21-30 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model gut.
- Hornstümmel:** Bewölkt, -6 Grad, 70-75 Zim., 21-30 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Hohensteinbühl:** Bewölkt, -6 Grad, 60 Zim., 16-20 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model gut.
- Döbel:** Leichter Schneefall, -7 Grad, 30 Zim., 11-15 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model mäßig.
- Herrenried-Tal:** Bewölkt, -8 Grad, 40 Zim., 21 bis 30 Zim. Neuschnee, Pulver. Ski und Model sehr gut.
- Langbach:** Schneefall, -8 Grad, 60 Zim., Pulver. Ski, Model und Eisbahn sehr gut.
- Schneefall:** -10 Grad, Schneehöhe 70 Zim., 60 Zim. Neuschnee, Eisbahn gut.
- Bahlen L. O.:** -8 Grad, 30-35 Zim. Ski und Model sehr gut.
- Bahlen L. O.:** 50-70 Zim. Schneehöhe.
- Gradelbach L. O.:** 60-80 Zim. Schnee, -8 Grad.

#### Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte  
Wetterstationen der Karlsruher Landeswetterwarte (77 Stationen)

Station	Temp. (C)	Wind	Wolken	Nebel	Sicht	Regen	Schnee
Berthelshausen	10	SW	3/4		500		Schnee
Bühl	10	SW	3/4		500		Schnee
Gradelbach	10	SW	3/4		500		Schnee
Hohensteinbühl	10	SW	3/4		500		Schnee
Kahlefeld	10	SW	3/4		500		Schnee
Königsfeld	10	SW	3/4		500		Schnee
Schönwald	10	SW	3/4		500		Schnee
Triberg	10	SW	3/4		500		Schnee
Unterjamt	10	SW	3/4		500		Schnee
Wehrberg	10	SW	3/4		500		Schnee

Das europäische Hochdruckgebiet ist nunmehr durch von Westen anrückende Druckwellen bis auf einen Rest über dem Nordmeer abgebaut worden, in dessen Bereich das allgemeine Frostwetter noch angehalten hat. Die Schneefälle der letzten Tage haben im Gebirge bis zur Ebene hinunter beträchtlichen Neuschnee geliefert, so daß die Schneedecke in höheren Lagen jetzt über ein Meter und selbst in tiefen Lagen noch 30 bis 35 Zentimeter beträgt. Die Temperaturen liegen im Gebirge heute meist zwischen 6 bis 8 Grad unter Null. Die Wetterlage erfährt jetzt einen allmählichen Uebergang zum Frostwetter, der für die nächsten Tage noch erneute Schneefälle, im Gebirge Milderung der Kälte, in der Ebene Tauwetter in Aussicht stellt. Warmluft hat in Begleitung eines nach Skandinavien ziehenden ozeanischen Tiefes bereits England und einen Teil der Nordsee überflutet.

#### Vorausprognose für Samstag, 19. Januar bis 12 Uhr nachts

Uebergang zu milderer Witterung, wolkig bis heiter und zeitweise leichte Schneefälle, in der Ebene Tauwetter.

**Gesundes Haar**  
durch  
**Dr. Dralle's Birkenwasser**

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.

Preis 2,20 und 3,75  
1/2 Liter, 1 Liter, 1000

Morgens

Roman von Hans Schulze

17) Ihm erhob sich. Ein großer Ekel vor dem wässren Schauspiel quoll plötzlich in ihm auf.
Auch der ehemalige Rentner war aufgestanden. 'Bleiben Sie doch noch ein paar Minuten, Herr Baron!' bat er.

Seitungsverkäufer heulten mit dem Rest ihrer Lungenkraft die Nachtansagen der großen Blätter aus. Um die Bogentampen flimmerte der Großstadtkraut, die und schwer hing die Luft über der feineren Enge der Straße.
Mit Wut kämpften sich die beiden Herren durch eine dunke Masse bedrohlicher Gestalten bis zum Bürgersteig hindurch und reiteten sich in die stillere Bülowstraße.

einem großzügigen jungen Gesicht mit lafterhaften Kokosnangens und gepuderten Schultern.
Und dann öffnete sich groß und weit ein phantastisch beleuchteter, mit bizarrstem Luxus eingerichteter parfümierteschwärzter Raum. Ein Friede von Greifen lag um den Architrav, im Grunde der Kaffeeterrasse glänzten gedämpfte silberne Lichter.

Schluß-Tage des Inventur-AUSVERKAUFS bis einschl. Montag
Unsere Preise sind ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis nochmals stark herabgesetzt.
Benützen Sie die außerordentlich günstige Kaufgelegenheit
A. H. Wolff & Co.
C11 Mannheim Tel. 33895
Größtes Spezial-Haus eleganter Damenmoden.

wissen Sie es schon, daß die letzten Tage unseres Inventur-Ausverkaufs die allergrößte Kaufgelegenheit des Jahres ist.
Jetzt kaufen Sie noch billiger Seiden-, Woll-Stoffe, Baumwollwaren Herren-Stoffe
Für Konfirmation und Kommunion bringen wir eine große Auswahl in weißen u. schwarzen Stoffen zu allerbilligsten Preisen
SAMSON & Co.
D 1, 1 Am Paradeplatz D 1, 1 Gegenüber Kaufhaus D 1, 1
Das große, moderne Etagengeschäft

Offene Stellen
Für die Zentralbetriebe einer Villa, Küche, Putz-Deckungsarbeiten, wird zuverlässiger Heizer gesucht.
Kräftiger Junge (Kochschüler) zu Ostern für Büro u. Lager gesucht.
Vertreter u. Hausierer gesucht für Trockenreinigung, Erbsen, Hülsen, Pulver, etc.

Stellen-Gesuche
Ein gebildetes Fräulein mit langjähriger, zuverlässiger u. erfahrener Köchin im Haushalt, sucht Stelle in Familie.
Verkäufe
Getrag. Smoking aus erst. mittl. Gr. bis zu verkaufen bei Rossmittel, Schwemmerstraße 24.
Smoking
Arbeitsmarke, 1. Gr. 1.00 u. billig zu verk. Schwemmerstr. 4/8 a.
Frack auf Seide
u. 2. Größe, weiß u. schwarz, zu verk. 1719
Telephon 307 74.

Vermischtes
Aparthe ocue H. - Masken
Moderne eigenes Spezialzimmer bestehend aus Bett mit elektrischen Gläsern, schöner Schrank, Innen poliert mit abstrichl. Schichten.
Masken
wieder entl. Rest, 1. Größe u. Prof. 1. u. verkauft.
Wohnung
Kaiserin-Augusta-Allee
Adolf Freinkel, J 2, 4 - J 2, 4
Heirat
Zude I. u. Geru., allein. Witwe, Ende 40, u. 2. Sohn u. ein. Tochter, netze Erscheinung, sucht im Haushalt, etwa 2000.

Leihweise: Fräcke, Gehröcke, Smokings, Engelhorn & Sturm

Unterricht
Höheren Privatlehranstalt
Institut Sigmund
MANNHEIM, A 1, 9, am Schloß
Real-, Realgymnasial-, Gymnasial-Lehrpläne. - Erfolgreiche Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. - Sexta u. Prima (1.-9. Klasse) einsch. Schüler u. Schülerinnen. - Arbeitsstunden, - Nachkurse, - Kurse f. Erwachsene, - Maß. Schuljahr.

Heirat
Chantiers in hiesiger Stellung, 30 J., lat. mit Vermögen, sucht (18. März) am 10.
Heirat
K. 1. treibl. Gebildeter allein., Ende 40, sucht Frau mit klein. Vermögen am bald.
Bandeisen
gebraucht aber gut erhalten billig abzugeben.

Heirat
K. 1. treibl. Gebildeter allein., Ende 40, sucht Frau mit klein. Vermögen am bald.
Heirat
K. 1. treibl. Gebildeter allein., Ende 40, sucht Frau mit klein. Vermögen am bald.



# Wirtschafts- und Handelszeitung

### Reichsbank weiterhin stark entlastet

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 16. Jan. hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Gold und Schatz, Guthaben und Effekten in der zweiten Januarnote um 442,0 Mill. auf 365,0 Mill. M. verringert. Im einzelnen haben die Guthaben an Reichsbanknoten durch den Verkauf um 299,0 Mill. M. abgenommen, während die Fremdwährungen um 1,5 auf 107,7 Mill. M. anwachsen konnten. Die Effektenbestände sind um 20,3 Mill. M. anwachsen unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankschulden zusammen sind 458,0 Mill. M. auf dem Verkehr zurückgelassen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 307,0 auf 409,0 Mill. M. verringert, an Rentenbankschulden um 16,1 auf 109,6 Mill. M. Die Veränderung an Reichsbanknoten und Rentenbankschulden in Höhe von 2,0 Mill. M. ergibt sich, wenn man die Guthaben der Reichsbank an Rentenbankschulden auf 100,0 Mill. M. setzt. Die Fremden Wechsel zeigen mit 300,8 Mill. M. eine Verringerung um 6,5 Millionen M.

Die Guthaben an Gold und bedienungsfähigen Devisen zusammen haben um 1,2 auf 299,5 Mill. M. im einzelnen die Goldbestände um 60,000 M. auf 279,5 Millionen M., die Devisen um 2,2 auf 299,5 Mill. M. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug sich von 60,0 v. H. in der Vormonatsnote auf 62,2 v. H. durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 84,4 v. H. auf 79,7 v. H.

**Gründung einer internationalen Goldagio-Bankgesellschaft mit 75 Millionen Dollars Gesamtkapital.** Ein Konsortium unter Führung der Genex-Gruppe in Genève, Schweiz, hat in Wien ein Unternehmen im Sinne der Gründung einer internationalen Goldagio-Bankgesellschaft unter der Firma 'International Goldagio Bank' gegründet. Die Gesellschaft verfügt über ein Gesamtkapital von 75 Millionen Dollars.

**Gründung einer internationalen Goldagio-Bankgesellschaft mit 75 Millionen Dollars Gesamtkapital.** Ein Konsortium unter Führung der Genex-Gruppe in Genève, Schweiz, hat in Wien ein Unternehmen im Sinne der Gründung einer internationalen Goldagio-Bankgesellschaft unter der Firma 'International Goldagio Bank' gegründet. Die Gesellschaft verfügt über ein Gesamtkapital von 75 Millionen Dollars.

### Annahme des deutschen Exportes nach der Schweiz. Der Handelsbericht der Schweiz mit Deutschland zeigt im Jahre 1928 ein sehr hohes Ausmaß der deutschen Einfuhr nach der Schweiz bei gleichzeitiger leichter Rückgang des Schweizer Exports nach Deutschland. Die Einfuhr aus Deutschland war bereits 1927 von 464 auf 541, also um 77 Millionen Franken, gestiegen und hat sich 1928 weiter um 60 auf 604 Millionen Franken, Deutschland Anteil am schweizerischen Gesamtimport: 18 in den beiden letzten Jahren von 14,8 auf 23,1 v. H. gezogen, dagegen ist der Schweizer Export nach Deutschland, der 1927 von 394 auf 393 Millionen Franken gefallen war, wieder auf 478 Millionen Franken. Deutschland hat damit wieder an erster Stelle unter den schweizerischen Märkten und Exportländern gewonnen.

### Deutsche Hochstahlgewinnung 1928

Die Reichsbank 'Stahl und Eisen' veröffentlicht die Ergebnisse der heimischen Erhebungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller über die deutsche Hochstahlgewinnung im Dezember und im Gesamtjahr 1928.

Die Novembererzeugung an Hochstahl belief sich in Deutschland auf 1 099 016 T. Arbeitstagen wurden durchschnittlich 45,2 T. hergestellt. Diese Zahl liegt etwa 4,4 v. H. unter dem Jahresdurchschnitt. Die reichlichste stündliche Erzeugung wurde im Dezember im Vergleich mit dem Vormonat um 2,2 T. gesteigert. Im Dezember wurden im Durchschnitt 14 317 100 T. Hochstahl in Deutschland hergestellt, d. h. im Durchschnitt arbeitsmäßig 47 629 T. Dies ist 1,7 v. H. weniger als die durchschnittliche arbeitsmäßige Hochstahlgewinnung des Jahres 1928 im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1927 waren arbeitsmäßig durchschnittlich 53 998 T. d. h. 7,7 v. H. weniger als 1928 hergestellt worden.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Währungsreform in Brasilien.** Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten. Die Währungsreform in Brasilien ist im Hinblick auf den Januar 1929 zu erwarten.

**Frankfurt freundlich.**  
Zu Beginn der heutigen Woche erfuhr die Tendenz eine wesentliche Besserung, die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Berlin im Grundton freundlich, Schluss nicht einseitig.**  
Nachdem sich schon im Verlauf der gestrigen Abendbörse auf Grund der letzten New Yorker Meldungen eine Erholung ausgedeutet hatte, blieb es auch im heutigen Vormittag und zu Beginn der Woche freundlich. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

**Deutscher Markt.**  
Der deutsche Markt zeigte im Verlauf der heutigen Woche eine wesentliche Besserung. Die Spekulation verhielt sich jedoch sehr zurückhaltend und schritt nur ganz zögerlich vor. Die hier herrschende Nervosität wurde durch die enorme Entlastung der Reichsbank und der wieder sehr günstigen Geldmarkt neben dem Warte eine harte, Stille.

### Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Währungen mit Effektenbörsen vom 18. Januar		
Währung	Effekten	Börsen
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

### Deutscher Markt vom 18. Januar 1929

Währung	Effekten	Börsen
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

### Berliner Börsen vom 18. Januar

Währung	Effekten	Börsen
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark



Die Restbestände in

# Winter-Mänteln

müssen geräumt werden, deshalb

## nochmals bedeutend herabgesetzt

darunter Stücke zu einem kleinen

### Bruchteil des Einkaufspreises.

Serie I	Serie II	Serie III
prima Stoffe u. Verarbeitung, z. Teil englischer Art.	1a. Qual. z. größt. Teil ganz auf rein. Seide, mit echt. Pelz. garn.	prima Zibeline, orig. engl. u. sonst. Modestoffe zum größt. Teil auf reiner Seide mit echt. Pelzgarnierung
<b>15.-</b>	<b>30.-</b>	<b>45.-</b>

Die hocheleganten Modell-Mäntel mit feinsten Edelpelzen sind ebenfalls nochmals rücksichtslos herabgesetzt. Pelzmäntel u. Kleider weit unter Preis

# GEBRÜDER WIRTH

Das führende Haus der Moden  
MANNHEIM

Wir haben während des Inventur-Ausverkaufes die Preise rücksichtslos

# KANDER

**Achtung! Die letzten Tage!**

**10% Rabatt**  
auf die schon erstaunlich billigen

## besten Bielefelder Oberhemden

und sämtliche anderen Artikel.

### Bielefelder Wäsche-Vertrieb

nur **D 2,6** In der Harmonie nur **D 2,6**  
Der weiteste Weg lohnt sich!

25.- 29.- 15.50 15.-

Gefütterte Ia Seidenschirme

40# 7.-	40# 10.-	45# 11.-	35# 7.50
30# 6.-	30# 13.-	35# 15.-	40# 8.50

Ferner: 50% Rabatt auf zerlegte Schirme

**G. Schuster**  
E 3, 7

## Sport-Kleidung

### Ausverkaufs-Preisen

Auf Ihren Touren werden Sie die Erfahrung machen, daß nur erstklassige Ausrüstung die richtig Freude am Sport verbürgt. Bei uns finden Sie das Beste für Damen, Herren und Kinder, sowohl an Sport-Bekleidung wie Ausrüstung. Auch in Auswahl sind wir einzig dastehend. Dazu kaufen Sie jetzt im Umbau-Ausverkauf so vorteilhaft wie noch nie! Jedes Stück ist im Preise stark reduziert.

<b>Sport-Anzüge</b> mit 2 Hosen	Mk. 49.-	58.-	78.-	90.-
<b>Ski-Anzüge</b>	Mk. 25.-	40.-	58.-	72.-
<b>Ski-Kostüme</b>	Mk. 25.-	38.-	68.-	83.-
<b>Ski-Hosen</b> für Damen u. Herren	Mk. 13.-	23.-	28.-	36.-
<b>Sport-Hosen</b> Knickerbocker u. Brechen	Mk. 11.50	14.-	16.50	21.-
<b>Pullover u. Lumberjacks</b> mit und ohne Reißverschluss	Mk. 16.-	27.-		

**Karneval**

# Kaffee Valentin

Jeden Samstag und Sonntag abends

## geöffnet.

**Rhein-Café-Restaurant**  
Samstag, den 19. Januar

**Große Damen-Fremdensitzung**  
unter Mitwirkung der H. Caravel-Des. E. V. Lindenhof.  
Ohne Preiszuschlag. — Anfang 8 1/2 Uhr.

**Heute Kappen-Abend**

**Ratsstübl. S. 6. 1**  
Wagner und Frau.  
Fellzettel-Verlagung. 641

Samstag, den 19. Januar 1929:

## Karnevalistischer Abend

in Hummel's fröhlichem Weinberg D 5, 4  
2 Kapellen — Eintritt frei

Nur noch kurze Zeit!

## Total-Ausverkauf

### PELZWAREN

Jeder Art 20-25% Rabatt.  
Nie wiederkehrende Gelegenheit. ESB  
Reparaturen u. Umarbeitung billigt.  
Pelzhaus SIEGEL, F 4, 3

**Lernt . . . . .**

dekoriere, Lackschreiben  
in der Dekorations-Fachschule  
**A. Feuerstein M 7, 24** Telephone 29762  
**MANNHEIM**

Lackschreiben pro Monat **25.-**  
Abendkurse von 8 bis 10 Uhr

**Verkäufe**

## Öl- und Fettwaren-Geschäft en gros

Inform. zu verkaufen. Panzerraum kann evtl. mit übernommen werden. Näh. unt. M. E. 21 an die Bergstraße 118. 711

# Engelhorn & Sturm

Größtes Haus für Herren- und Knaben-Kleidung

Maß-Schneiderei Herren Artikel Sport-Abteilung  
MANNHEIM O 5, 4/7

**Bergstraße**

Größe: Darmstadt-Deibelberg. Haus mit altem, altem, m. Des. ca. 1000 qm Gebäu. altes, zu ca. 20 000 M bei 10 000 M Haus zu verk. u. sofort zu überführen. Heiner Haus mit mod. einger. Biedersee, pr. 6000 M. Hof mit 15 000 M Haus, altes, zu verk. Doppelhof. frei. Näh. durch Stadth. 118 u. 119, Immobilien. H. E. R. Wuerbach (Gelsen). 700

Morgen Samstag, den 19. Januar

## Grosser Kanu - Maskenball

in den 6 Sälen der „Harmonie“, D 2, 6  
Mehrere Tanzorchester Feinhalbe Dekoration  
Eintrittspreis einschl. Steuer M. 3.70  
Mannheimer Kanu-Ges. e.V. — Kanu Club Mannheim e.V.

**Zeitungsmaulatur**  
hat abzugeben Sed 17  
**Neue Mannheimer Zeitung**

**Garantiert 26. Januar Ziehung!**

Kulturstationen

## Geld-Lotterie

Gesamt-Gew. M. **140 000**  
Höchst-Gew. M. **50 000**

J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11  
Potsdam-Konto Karlsruhe 17943 u. alle Verkaufsstellen. 6105

# NMZ

## Einzelverkauf

Hauptvertriebsstelle: R 1, 9 11  
Agenturen: Jungbuschstr. 23, Pasing 14, Marienplatz 11  
Schwalbenstraße 20, Waldgäßchen 6  
Straßenverkäufer: am Paradesplatz, Böhm. Str.,  
Eisenstraße K 1, Friedrichstraße  
am Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.  
Kioske: an Wasserfront und an der Friedrichstraße.  
Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg,  
Schweitzingen — Bruchsal — Karlsruhe — Offenburg —  
Lehr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau.